

Der Baierschen
Akademie
der
Wissenschaften
in
München,
meteorologische
Ephemeriden
auf das Jahr
1783.

Dritter Jahrgang.



Gedruckt mit Bötterischen Schriften.

Dr. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.

St. J. J. J.



ier liefern wir den dritten Jahrgang; freylich etwas später, als uns selbst lieb ist. Unter andern Ursachen einer so langen Verzögerung mag wohl auch diese zu einer Entschuldigung dienen, daß einige Herren Beobachter ihre meteorologischen Arbeiten etliche Monate später eingeschickt haben.

Uebrigens sind wir abermal öffentlichen Dank den Herren Mitgliedern der kurbayerischen meteorologischen Gesellschaft schuldig. Die

eingeschickten Tabellen sind so beschaffen, wie wir sie verlangten. Ein stäter ununterbrochener Fleiß, Genauigkeit in Aufzeichnung meteorologischer Gegenstände herrscht fast durchgängig in allen Tabellen.

In Oberbaiern wurde in folgenden Standorten beobachtet:

Auf dem heil. Berg Andechs. H. P. Sanftl. O. S. B.

Aufkirchen am Wurmsee. H. P. Wolfgang Hatzl, Superior, und H. P. Mauritius Wadenspanner, beyde O. S. A. Erem.

Beierberg. Se. Hochw. H. Decanus.

Benediktbeiren. H. P. Johann Bapt. Rauch, Professor. O. S. B.

Diessen am Amersee. H. Michael Rumelsperger. Can. regularis allda.

Inderstorf. Hr. Ambros Mündl, Professor.

Uttal. Der Name dieses sehr fleißigen Herrn Beobachters ist uns unbekannt.

Kirstenfeld. H. P. Gerard Führer, würdigster Prior allda.

München. Die ordentlichen akademischen Mitglieder philosophischer Klasse, wie auch H. P. Theophilus Huebpauer, O. S. A. Erem. Professor der Gottesgelahrtheit allhier.

Peißenberg. H. Herculan Schwaiger, Can. reg. in dem Stift zu Rottenbuch.

Rott. H. P. Rupert Waigl, Professor der Theologie, und H. P. Emeram Sutor. Beyde O. S. B.

Tegernsee. H. P. Ottmar Schmid. O. S. B.

Weichenstephan. H. P. Raphael Thaller. O. S. B.

In Unterbaiern, der alten- und Neuburger Pfalz wurde beobachtet in folgenden Standorten; als zu

Abensberg. Der Name des Hn. Beobachter ist uns unbekannt.

Amberg. H. P. Wolfgang Graf, Professor der Physik in dem kurfürstl. Lyceum allda.

Banz in Franken. Nahe an den pfälzischen Gränzen. H. P. Maximilian Sprenger. O. S. B. p. t. Kamley, und Bibliotheksdirektor allda.

Bogenberg. H. P. Marian Gerl, p. t. Prior.

Oberaltaich. H. P. Bernard Stöger, Lehrer der morgenländischen Sprachen allda, und P. Bonifacius Stelzl, beyde O. S. B.

Mallersdorf. H. P. Emeram Frings. O. S. B. p. t. Prior.

Neumarkt in der Amberger Pfalz. Titl. H. Graf Joseph Arco, genannt Bogen, kurfürstl. Kammerherr und Forstmeister.

Niederaltaich. H. P. Theobald Wiest, und H. P. Johannes, beyde O. S. B.

Kaittenhaslach. H. P. Johannes Evangelist Helfenzrieder, und seine Schüler.

Straubing. Der Name des Hn. Beobachters aus dem Karmelitenorden ist uns unbekannt.

Wald an den böhmischen Gränzen. In der Glashütte nächst Zwiesel und Frauenau. H. Ignaz von Boshinger.

Einige aus den Herren Beobachtern sind erst im heurigen Jahre unsrer meteorologischen Gesellschaft beygetreten. Diese beschreiben ihre Standorte auf folgende Art:

Kloster

Kloster Banz in Oberfranken 3 Meilen von Bamberg, welches ihm gegen S. S. W. und anderthalb Meilen von Koburg, welches ihm gegen Norden liegt, ragt auf einem hohen Berge hervor. Man genießt daselbst eine freye Aussicht gegen die Hälfte von Norden, gegen Ost und West auf 3, 4, 6 bis 7 Meilen. Nordwest ist durch einen höhern mit Wald bewachsenen Berg, der ohngefähr 400 gemeine Schritte vom Kloster anhebt, und zu einer beträchtlichen Höhe nach und nach aufschwillt, bedeckt. Gegen Süd sind auf 1 bis $1\frac{1}{2}$ Meile höhere Berge, die unsern Gesichtskreis einschränken.

In dieser Mitte liegt ein breites sehr fruchtbares Thal, wos durch sich der Main schlängelt, und den Fuß unsers Berges benetzt. Westwärts $1\frac{1}{2}$ Stunde von hier fließt die Trisch in einem eignen gleichfalls sehr fruchtbaren Grunde. Eigentlich liegt Banz auf einem steilen Felsen, der auf einem andern dickbauchigen Berge ruht. Dieser ist fast ringsherum mit Wald von allerlei Laubholz umgeben, welcher W. und N. W. werts einen Raum von 799702 Kubikschuhe in sich begreift, die Gemeinhölzer, welche den umliegenden Dorfschaften gehören, nicht mitgerechnet. Dagegen fängt eine halbe Stunde N. O. werts von hier ein Forst von Nadelholz, wo größtentheils Moos und viel Sumpf ist, an, der bey 3 Meilen lang und 1 breit ist.

Ueberhaupt sieht man in der Ferne nichts als lauter mit Wald bedeckte Berge, worunter sich der Kreuzberg in der Rhön, die thüringischen, sächsischen und Fichtelberge bey heiterm Himmel auszeichnen. Auf unsern Kirchthürmen, wo sich eine gute Sternwarte anlegen ließe, kann man freylich noch viel weiter sehen. Dieß muß man aber noch der kommenden Zeit überlassen.

Die

Die Pothöhe von Bang, und wie hoch wir ober der Fläche des Mayns liegen, kann und soll erst künftiges Frühjahr berichtet werden. Auch hier ist der feyerliche Anblick im Frühling und Herbst nicht selten, über den ganzen Mayn- und Fischgrund ein Meer von Nebel und oben den reinen Himmel ausgebreitet zu sehen.

Das Schweremaß ist so beschaffen, wie es verlangt worden ist. Das Wärmemaß mit Weingeist, welches von Herrn Professor P. Wolfgang Graf verfertigt worden, ist außer dem Fenster vor einer Schalousie, die halb offen ist, dem Nordoste gerade ausgesetzt, und es scheint die Sonne niemals dahin.

An einer Wetterfahne, die man in unsrer Klausur beobachten könnte, fehlt es noch. Die Beobachtungen dieser Art sind daher noch selten, und die vorkommenden sind blos von Rauch und Wolken entnommen. Eben so konnten wir in unsrer Gegend zu keinem tüchtigen Feuchtigkeitsmaasse, noch zum Messer für unsern Elektrophor gelangen. Wir werden trachten, diesen Mangel im nächsten Jahre zu ersetzen.

Das Regenmaß ist viereckicht, und hat 4 Zoll (Nürnbergger) im Durchschnitt, und stehet ganz frey unter dem Himmel, ohne dem Wind oder der Dachtraufe ausgesetzt zu seyn.

Der hochwürdige Herr P. Raphael Thaller macht folgende Beschreibung seines Standortes.

Lage des Klosters Weichenstephan in Hinsicht meteorologischer Beobachtungen.

Dieser

Dieser Ort liegt 7 Stunden nördlich von der Hauptstadt München, und nur eine Viertel Stunde südlich an Freysing, auf einem freyen Hügel, der um das ganze Klostergebäude den freysingischen Hochstiftsberg übersteiget, und die gleiche Höhe mit München giebt.

Die Aussicht dehnt sich von Nordost, die ganze Rundung nach Sud bis fast Nordwest: und man sieht Landshut und München im nämlichen Stande mit freyem Auge, das eine links, das andere rechts, folglich in einem Durchschnitte von guten 14 Stunden, ohne zu rechnen, wie weit sich die Aussicht über beyde Städte noch hinzieht.

Bey einer drittgradigen Helle zeigt sich das ganze Salzburger- und Tyrolergebürge. Man übersieht also die ganze Ebne dieß- und jenseits des Isarflusses.

Mit dem benachbarten Freysing sind 4 Städte dem Auge frey, Erding zu den schon gemeldten gerechnet. Die fünfte, Moßburg, verliert sich hinter einem Hügel in ihrer Tiefe. Eben so frey zeigen sich die Schlösser Trausnitz ob Landshut, Kronwinkel, Aist, Mozing, Ismaning, Nymphenburg, Dachau, Schleißheim, Jarz, Schönbrühl. Ueberhaupt kann man ringsherum gegen 93 Thürme zählen, und der lezthin umher gereiste französische Geometer wollte über 9 Meilen östlicher Ferne Thürme gesehen haben.

Der einzige Ueberrest an der Nordseite ist durch die Halladauer Hügel, und die daran emporstehenden Wälder gehemmt. Doch läßt sich auch da im Durchschnitte beyläufig 1 Meile übersehen.

Die übrige Lage ist zwischen schon besagtem Isarflusse, dann der Mosach und Amber. Erster Fluß ist östlich am nächsten zu $\frac{1}{2}$ Stunde:
de:

de: der andere südlich hart am Berge, und kömmt Südwest über das Moos her: der dritte ist Anfangs westlich, dann wird er nördlich und hält sich auf 1 Meile fern. Nebst diesem ist das große Moos östlich und südlich, wovon sich je Nebel genug erheben, die doch nicht gleich oft an die ganze Höhe heraufkommen.

So angenehm der helle Sonnestand seyn mag, der so ganz von Grad zu Grade seines Thierkreises gemessen seyn könnte; eben so unangenehm und schauernd fällt der volle Zug eines Angewitters auf, welches so manches Brandspektakel an mehreren Orten zugleich eröffnet. Meist rückt es von West gegen Süd; doch kömmt es oft von Südost wieder zurück.

Wenn es sich nicht außerdem nach der Amber zieht, kömmt es gerade über das Kloster her, so wie dieses wohl oft und derbe Donnerschläge, ja selbst im nämlichen Gewitter mehrere zugleich erhalten hat, wozu aber meist das ehemalige Wetterläuten vorzüglich beigetragen hat. Schon bald durch 10 Jahre wird dieses Läuten unterlassen; auch ist das durch so viele Schläge vollends elektrisirte Thurmkreuz abgenommen worden: und seither hat das Kloster kein einziger Schlag mehr getroffen. *)

Die mathematische Breite und Länge ist unbemessen. Wenn der höchste und tiefste Barometerstand mit 2 dividirt die mittlere Höhe giebt, mag sie auf hiesigem Orte 26. 3. 7. seyn, folglich 1512 königliche Schuhe über das Meer.

Wessen Lunge sich mit der reinern Luft vertragen kann, wird den Ort gesund genug finden; und gegen alles ältere Gegenvorurtheil erhelet der Beweis, daß wirklich durch volle 11 Jahre kein Klosterconventual gestorben ist.

- *) Anmerkung. Ein unfehlbarer Beweis gegen das Wetterläuten. Die Thurmkreuze möchten so weit gelten, wenn sie mit einer ableitenden Kette versehen würden, und so zu sagen zugleich für Ableiter gälten. In Städten dürfte es wohl gedeihlicher seyn, daß es nach der Zahl der Thürme auch mehrere solche Kreuzableiter gäbe, die eben darum eine grössere und schnellere Wirkung thun würden, als die niedern Ableiter der Gebäude. In dessen hat die ganze Kreuzabwerfung seinen allenthalbigen Werth. Unfehlbar sind auch die Frauenthürme bey ihren plattrunden Knöpfen um so donnerfreier. Für hier wünschte ich mir zum Besten der meteorologischen Beobachtungen nebst dem Kreuze auch die ganze Thurmspitze abgeworfen, und zur nämlichen Höhe den Thurm fortgeführt, dann mit einer Sternwarialtane versehen. Eine bequemere und edlere würde es weitem her nicht geben.

* * *

Der Bogenberg liegt in Niederbayern, 2 Stunden unter Straubing, jenseits der Donau, die am Fusse des Berges, dessen westliche Seite der Markt Bogen umziehet, vorbeystreift.

Die Natur hat den Ort mit allem versehen, was man sich bey einem so gemeinnützigen Unternehmen, als Wetterbeobachtungen sind, wünschen kann.

Der Gesichtskreis, den man von hier ungehindert übersehen kann, wird von Osten, Süden und Westen nur durch die entlegensten Gebirge begränzet. Gegen Norden allein wird die Aussicht durch die hohen benachbarten Berge, die sich längst der Donau hinausbreiten, eingeschränket. Durch lange Erfahrung überzeugt, weis man, daß, wenn das Gebirge offen stehet, d. i. wenn man die Berge von Tyrol und Salzburg frey und ungehindert sieht, gemeiniglich schlechtes Wetter erfolge; so wie man sich im Gegentheile gute Witterung verspricht, wenn es im Heuwinkel (man giebt diese Gegend gegen Nordwest an) klar und hell aussieht.

Weder

Weder von fließenden, die Donau ausgenommen, noch von stehenden Wässern weis ich keines in unserm Revier, das in Rücksicht auf meteorologische Beobachtungen angemerkt zu werden verdiente. Die Gegend ist überhaupt fruchtbar, und selbst der Berg, wenn doch der Sommer nicht gar zu trocken ist, bringt Getreid von allen Sorten, und Obst, besonders viele und schmackhafte Trauben, hervor.

Die mittlere Barometerhöhe beträgt hier 26. 8". 4. die Erhabenheit unsers Berges also über die Meeresfläche ist nicht größer als 1070 königliche Schuhe. Der Bogenberg gehöret also gar nicht unter die erhabensten Orte Baierns. *) Er kömmt der Stadt Freysing nahe; und wenn in Straubing mit übereinstimmenden Barometern beobachtet würde, so dächte ich, daß sich die nämliche Mittelhöhe zeigen müßte. Die gute Aussicht, die wir auf unserm Berge genießen, muß man also mehr seiner vortheilhaften Lage, als sonderbaren Höhe zuschreiben.

Gegen Westen, in einer Entfernung von einer halben Stunde, liegt das Kloster Oberaltaich. Die Gegend, in der es sich befindet, ist eine Fläche. Von der Donau, die an der Südseite vorbeifließt, wird das Kloster durch ein kleines entzwichen liegendes Wäldchen, das man die Au nennt, und zur Viehweide dienet, abgesondert.

Fürchterlich sieht es aus, wenn dieser Fluß seine Ufer überschreitet. Die ganze Gegend voll der fruchtbarsten Aecker und Wiesen, verwandelt sich auf einmal in See, und Oberaltaich schwimmt in den Fluthen. Ungeheure Stücke vom festen Lande werden weggeführt, Bäume fortgerissen, Wiesen und Felder mit Roth und Schlame über-

B 2

deckt,

*) Man sehe im ersten Jahrgang met. Eph. S. 9.

deckt, und von diesem traurigen Ueberbleibsel der Ueberschwemmung wird manchmal Heu und Grumet zum Genusse unbrauchbar gemacht.

Der Gesichtskreis ist allenthalben sehr eingeschränkt, und selbst dort, wo die Aussicht am besten ist, erstreckt sie sich kaum auf 2 bis 3 Stunden.

Die mittlere Barometerhöhe nach den bisherigen Beobachtungen beträgt 26". 11^{'''}. 7. Es ist also die Differenz zwischen Oberaltaich und Bogenberg 0". 3^{'''}. 3. woraus erfolgt, daß das Kloster um 200 und etliche Schuhe tiefer liegt, als der Bogenberg. Dieser Abstand scheint mir zu geringe. Bey besserer Musse werde ich die Sache genauer untersuchen.

Die Luft ist in dieser Gegend so ziemlich unrein und ungesund. Dichte Nebel sind fast Alltagserscheinungen, und Fieber eine gewöhnliche Krankheit aller, die da wohnen. Außer einem kleinen Bache, der mitten durch das Kloster fließt, und verschiedene Dienste macht, mögen wohl die vielen ringsum liegenden Weiher das meiste dazu beytragen.

Kloster Mallersdorf (in alten Schriften Mahalsdorf, und Machildesdorf) liegt auf einer angenehmen, von den übrigen Nebbergen hervorragenden Anhöhe von 180'. 6" geometrischen Schuhen.

Dieser Ort ist gleichsam der Mittelpunkt zwischen den Städten Regensburg, Landshut, Straubing, Dingolfing und Kelheim, deren größte Entfernung sich auf 7, die kleinste aber auf 6 Stunden erstreckt.

Die

Die Aussicht gegen Osten stehet durch eine Ebne von acht und mehrern Stunden bis über Straubing, Bogenberg und Kloster Windberg offen, und wird endlich durch die ununterbrochene Reihe des sogenannten Waldgebirges von Straubing bis Deggendorf eingeschlossen.

Gegen West fließt die kleine Laber bey dem Fuße des Berges 13' 7½ Schuhe vorbey. Das Thal, welches dieses kleine Fläßgen durchströmt, erstreckt sich auf ¾ Stunde, und ist durchgängig wegen Abwechslung der häufigen Dorfschaften, Märkte, Schlösser, Fluren und Felder fürs Auge reizend.

Dieser kleine Fluß entspringt bey Schmatzhausen, und fällt ohnweit Straubing in die Donau.

Der einzige Weinberg in dieser Gegend ist der Klosterberg, welcher gegen Mittag mit Weingewächse besetzt ist. Vor Zeiten war der Weinbau auf mehrere Gründe ausgetheilet, nun sind aber die meisten davon zu Getreidfeldern umgearbeitet, und nur der steile Theil des Berges zum Weinwuchse überlassen worden.

Gegen Süden öffnet sich die Aussicht im nämlichen Laberthal bis auf 2 Stunden weit entfernte Berge.

Gegen Nord aber wird sie durch die an dem Kloster nahe gelegenen Waldungen gehindert. *)

*) Das Schweremaß ist gut verfertiget, und zeigt die kleinste Veränderung an.

Das Wärmemaß ist das Reaumurische.

Das Feuchtemaß ist nach des Herrn de Luc seinigem, und

Das Regenmaß nach dem Branderischen gestaltet.

Das Beobachtungszimmer stehet, so wie das ganze Kloster, auf der Spitze des Berges. Es hat 3 Ausichten, gegen Ost, West und Süd, und ist von der Erde $27\frac{1}{2}$ Schuhe erhöht. Der Beobachter ist dermal P. Emeram Frings. — Was übrigens die Einrichtung gegenwärtiger Ephemeriden betrifft, so haben wir, wie im vorigen Jahre, die einfachste gewählt. Nämlich wir schicken

1. Die Geschichte des Barometerstandes auf das Jahr 1783 voraus. 2. Auf diese folgen die durch ganz Baiern mit dem Schwermaß angestellten Beobachtungen. 3. Zogen wir aus den Barometerstabellen einige Resultate heraus. 4. Untersuchten wir den Einfluß der Mondspunkte, und der Witterung auf das Schwermaß.

Auf die barometrischen Beobachtungen folgen jene Erfahrungen, die man in ganz Baiern mit Hilfe des Thermometers oder Wärmemasses gesammelt hat. Es ist dieses Instrument das wichtigste aus allen, um die physische Lage jedes Standortes zu bestimmen. Wir schickten 1. die Geschichte der Wärme und Kälte vom Jahre 1783 voraus. Aus der kurzen Geschichte wird man leicht einsehen, daß dieser Jahrgang einer der merkwürdigsten und exotesten gewesen ist. 2. Wird die Anzeige der größten und kleinsten Wärme, der mittlern Temperatur und Veränderung auf alle Monate und in allen Standorten gemacht. Wir setzten auch jedem Monate den Stand der Mt,
mo

Die Art des Windes bezeichne ich, wie folget.

Nro 1. Bedeutet ein gelindes Windchen, oder Zephyr.

Nro 2. Den gemeinen alltägigen.

Nro 3. Einen heftigen, und

Nro 4. Einen Sturmwind.

Der o aber eine gänzliche Windstille.

Uebrigens wird bey vorgeschriebenen Zeiten beobachtet.

mosphäre bey, um mit einem Blicke das Ganze der immer wechselnden und spielenden Natur übersehen zu können. 3. Wird die stufenweise Auf- und Abnahme der Wärme zur Morgens-, Mittags- und Abendszeit angemerkt, einige Resultate herausgezogen, Vergleichen angestellt u. s. w. 4. Werden wir diesmal die mittlere Wärme aus richtigern und genauern Quellen für alle Monate beyder Jahrgänge bestimmen. 5. Soll von der Art der Witterung in Rücksicht auf das Pflanzen- und Thierreich, auf die Winde, Lusterscheinungen gehandelt werden. Zum Beschluß werden wir einige Anmerkungen über die Mortalität überhaupt, und über einige eingesandte Listen der Lebenden und Verstorbenen machen.

Geschrieben in München den 28sten August 1784.

von

Franz Xaver Epp,

kurfürstl. geistl. Rath, der bayerischen
Akademie der Wissenschaften ord. Mit-
glied philosophischer Klasse, dann
Pfarrer zum heil. Geiste.



Von der Veränderung
des
Barometers,
und einigen aus derselben gezogenen
Resultaten.

Geschichte des Barometerstandes auf das
Jahr 1783.

1. In dem Jänner war das Barometer nicht so, wie im vorigen Jahre beschaffen. Vom Anfang des Monats bis gegen den 9ten stieg der Merkur meistens + m : * Von diesem Tage an fiel das Quecksilber sehr merklich — m. Endlich am 21sten erhob es sich wieder auf das mittelmäßige. Besonders merkwürdig war der 22ste Tag dieses Monats. Morgens stand das Barometer auf dem 26sten Zoll. Nachmittag stieg es auf 26'. 10", $\frac{7}{10}$ einer Linie.

2. In dem Hornung stand der Merkur meistens ober, oder auf der mittlern Höhe. Nicht so verhielt sich der März. Bis gegen den 16ten verbarg sich das Quecksilber — m. Endlich schwang es sich und stand 10 Tage + m, hernach 3 Tage — m. Die letzten 3 Tage stand es sehr hoch.

Bei dieser Höhe blieb der Merkur durch das ganze Monat April, nur etliche Male fiel er um eine, und andere Linie unter dem mittelmäßigen Stand.

4. In

4. In dem May stund das Barometer niemals so hoch, wie in dem vorigen Monate; meistens hielt es sich bey der mittelmäßigen Lage auf. In eben diesem Verhältnisse blieb der Merkur bis auf den 22sten Tag des Brachmonats. Hierauf schwang sich das Quecksilber merklich über den mittelmäßigen Stand, und blieb auf solchem bis zu Ende des Monats.

5. In dem ganzen Zeumionate stund das Barometer ober dem mittelmäßigen Stand erhöht.

Eben so waren die Monate August und September beschaffen, so daß der Merkur in dem erstern niemals, in dem letztern nur einmal, nämlich den 5ten unter dem mittelmäßigen gestanden. Auch der Oktober war den letztern Monaten ähnlich. Im November stund ebenfalls das Quecksilber hoch, nur 6 Tage ausgenommen, nämlich vom 10. bis 15ten inclusive.

Nicht minder hoch war in dem Wintermonate der Stand des Barometers bis auf den 22sten. An diesem Tage fiel es unter — in bis zu Ende des Monats.

6. Aus dieser Geschichte ergeben sich folgende Resultate. Erstens. Im Durchschnitte war in dem Jahre 1783 das Barometer beständiger, und meistens auf oder ober dem mittelmäßigen Stande. Zweytens. Wenn wir den gegenwärtigen Jahrgang mit dem verfloßenen vergleichen, so kamen die Monate Januar, Februar, April, Oktober, November und December gar nicht überein; wohl aber die übrigen 6 Monate, besonders der März, wo der Merkur sehr veränderlich stieg und fiel. In den Monaten May,
C
Juny,

Juny, July, August und September war das Barometer in beyden Jahrgängen meistens auf oder ober der mittelmäßigen Höhe.

7. Der höchste Stand im ganzen Jahre war in München den 22sten Januar Abends 11. Den tiefesten Stand hatten wir den 7ten März Morgens und den 12. Nachmittag 2;". 6"', 0. Die Differenz im ganzen Jahre war 1". 5"' 6. Das Mittel aus dem höchsten und niedrigsten Stande war 26". 2"' 8.

8. Der höchste Stand des Merkurs kam mit den übrigen Beobachtungsorten nicht überein, wohl aber die tiefeste Lage des Barometers. Der höchste und tiefeste Stand, das Mittel und die Differenz kamen mit dem vorigen Jahre ziemlich wohl überein; wenigstens war der Abstand nicht viel über eine Linie. Wir werden die übrigen Resultate, welche uns die Beobachtungen mit dem Barometer an die Hand geben, genauer bestimmen können, wenn wir den höchsten und niedrigsten Stand, das Mittel aus beyden, und den Unterschied nicht nur von unsrer Hauptstadt München, sondern von allen Standorten in Baiern und Pfalz anmerken.



Januar.

Ort.	Höchst. Stand.	Den	Tiefst. Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Differenz.
Muffirchen am Würmse.	26. 11, 0	31	25. 5, 3	19	26. 2, 1	0. 5, 7
Banz.	26. 6, 6	30	25. 10, 1	16	26. 2, 3	0. 8, 5
Benediktbeiren.	26. 5, 5	2	25. 5, 5	16	25. 11, 5	1. 10, 0
Berg Unders.	26. 0, 7	2	25. 1, 7	16	25. 7, 0	0. 11, 0
Bogenberg.	27. 1, 2	4	26. 2, 0	16	26. 7, 6	0. 11, 2
Diessen.	26. 6, 9	2	25. 7, 8	16	26. 2, 3	0. 11, 1
Ettal.	26. 6, 9	2	25. 9, 0	16	26. 1, 5	0. 9, 0
Fürstenseld.	26. 8, 2	6	25. 9, 4	16	26. 2, 8	0. 8, 8
Indersdorf.	26. 11, 9	2	26. 0, 3	9	26. 10, 1	0. 11, 6
Mallersdorf.	26. 11, 9		25. 7, 7		26. 3, 8	1. 4, 2
München.	26. 11, 6	22	25. 8, 8	16	26. 4, 2	1. 2, 8
Niederaltach.	27. 4, 8	4	26. 11, 1	16	27. 1, 4	0. 11, 1
Peissenberg.	25. 1, 6	2	24. 3, 7	16	24. 8, 6	0. 9, 9
Reitensbach.	27. 1, 3	4	26. 2, 1	16	26. 7, 7	0. 11, 2
Roß.	26. 8, 7	2	25. 9, 0	16	26. 2, 8	0. 11, 7
Straubing.	27. 0, 7	4	25. 11, 6	16	26. 6, 1	1. 1, 1
Tegernsee.	25. 11, 7	4	25. 0, 9	16	25. 6, 3	0. 70, 8
Walt.	25. 11, 9	4	25. 1, 0	16	25. 6, 4	0. 10, 9
Weichenstephan.	26. 9, 5		25. 10, 2	16	26. 3, 8	0. 11, 3

F e b r u a r.

Standort.	Höchster Stand.			Den	Tiefster Stand.			Den	Mittlere Höhe.			Differenz.		
	"	"	"		"	"	"		"	"	"	"	"	"
Auffkirchen am Würmse.	26.	4.	3	17	25.	3.	4	9	25.	9.	8	1.	0.	9
Banz.	26.	10.	2	17	25.	10.	8	9	26.	4.	5	0.	11.	4
Benediktbeuren.	26.	6.	0	17	25.	7.	0	9	26.	0.	5	0.	11.	0
Berg Ambeck.	26.	2.	1	17	25.	2.	7	9	25.	8.	4	0.	11.	4
Beierberg.	26.	7.	0	24	25.	8.	0	9	26.	1.	5	0.	11.	0
Bogenberg.	27.	2.	0	17	26.	3.	0	9	26.	8.	5	0.	11.	0
Dieffen.	26.	6.	7	17	25.	8.	5	9	26.	1.	6	0.	10.	2
Ettal.	26.	6.	5	17	25.	8.	0	9	26.	0.	2	0.	10.	5
Fürstenseld.	26.	9.	8	17	25.	10.	0	9	26.	4.	9	0.	11.	8
Indersdorf.	27.	0.	5	17	26.	0.	8	11	26.	6.	6	0.	11.	7
Mallersdorf.	27.	0.	0		25.	0.	4		26.	0.	2	1.	11.	6
München.	26.	10.	0	17	25.	9.	6	9	26.	3.	8	1.	0.	4
Niederaltach.	27.	4.	8	17	26.	11.	3	9	27.	2.	0	0.	5.	5
Peißenberg.	25.	3.	1	1	24.	4.	3	9	24.	9.	65	0.	10.	7
Raittenhaslach.	27.	2.	3	17	26.		6	9	26.	8.	95	0.	8.	7
Rott.	26.	10.	0	17	25.	9.	9	9	26.	3.	9	1.	0.	1
Straubing.	26.	11.	8	16	25.	11.	5	10	26.	4.	6	1.	0.	3
Tegernsee.	26.	1.	1	17	25.	2.	0	9	25.	7.	5	0.	11.	1
Walb.	26.	3.	0	20	25.	1.	9	10	25.	8.	4	1.	1.	1
Weichenstephan.	26.	9.	8	2	25.	11.	0	10	26.	4.	4	0.	10.	8

März.

M ä r z.

Standort.	Höchster Stand.			Den	Tiefster Stand.			Den	Mittlere Höhe.			Diffe- renz.	x
Auffkirchen am Würmsee.	26.	'''	4	17	25.	'''	0	6	25.	'''	2	1.	2, 4
Bang.	26.	10,	2	17	25.	6,	5	7	26.	2,	3	1.	3, 7
Benediktbeiren.	26.	6,	0	17	25.	3,	0	6	25.	10,	5	1.	3, 0
Berg Undechs.	26.	1,	6	17	24.	10,	6	6	25.	6,	1	1.	3, 0
Beierberg.	26.	6,	5	18	25.	9,	6	2	26.	2,	1	1.	6, 9
Bogenberg.	27.	1,	5	17	26.	1,	0	2	26.	7,	3	1.	0, 5
Dieffen.	26.	6,	9	18	25.	4,	8	6	25.	11,	8	1.	2, 1
Ettal.	26.	7,	0	18	25.	5,	0	6	26.	0,	0	1.	2, 0
Fürstenseb.	26.	8,	7	17	25.	5,	8	6	26.	1,	1	1.	2, 9
Innersdorf.	27.	0,	6	17	25.	8,	7	6	26.	4,	6	1.	3, 9
Mallersdorf.	26.	11,	5		25.	0,	8		26.	0,	1	1.	10, 7
München.	26.	10,	2	17	25.	6,	0	12	26.	2,	1	1.	4, 2
Niederaltach.	27.	5,	0	31 & 17	26.	2,	3	6	26.	9,	6	1.	2, 7
Peißenberg.	25.	2,	8	18	24.	0,	3	12	24.	7,	55	1.	2, 5
Raittenhaslach.	27.	1,	6	17	25.	11,	2	12	26.	5,	3	1.	2, 4
Rott.	26.	9,	3	17	25.	6,	3	6	26.	1,	8	1.	3, 0
Straubing.	27.	0,	5	17	25.	9,	9	6	26.	5,	2	1.	2, 6
Tegeernsee.	26.	0,	7	17	24.	10,	4	6	25.	5,	5	1.	2, 3
Walb.	25.	11,	9	17	24.	10,	0	6	25.	4,	9	1.	1, 9
Weichenstephan.	26.	10,	4	17	25.	7,	5	6	26.	2,	9	1.	9, 2

April.

April.

Standort.	Höchster Stand.			Den	Tiefester Stand.			Den	Mittlere Höhe.	Differenz.				
Aufkirchen am Würmse.	26.	4,	5	3	25.	8,	4	12	26.	0,	4	0.	8,	1
Banz.	26.	11,	2	3	26.	1,	8	24	26.	6,	5	0.	9,	4
Benediktbeiren.	26.	7,	0	3	25.	10,	5	12	26.	3,	7	0.	8,	5
Berg Andechs.	26.	2,	9	3	25.	7,	0	22	25.	10,	9	0.	7,	9
Beierberg.	26.	7,	6	4	26.	0,	0	24	26.	3,	9	0.	7,	6
Bogenberg.	27.	2,	5	3	26.	6,	7	24	26.	10,	6	0.	7,	8
Diessen.	26.	7,	4	3	26.	0,	6	24	26.	4,	0			
Ettal.	26.	8,	0	3	26.	0,	5	23	26.	4,	2	0.	3,	5
Fürstenseld.	26.	10,	1	3	26.	0,	0	24	26.	5,	5	0.	10,	5
Jadersdorf.	27.	1,	4	3	26.	5,	4	22	26.	9,	4	0.	8,	0
Mallersdorf.	27.	0,	8		26.	4,	0		26.	8,	4	0.	8,	8
München.	26.	10,	8	3	26.	2,	5	12	26.	6,	6	0.	8,	3
Niederaltach.	27.	6,	0	3	26.	10,	2	24	27.	2,	1	0.	7,	8
Peisenberg.	25.	4,	1	2	24.	4,	8	12	24.	7,	55	0.	7,	7
Reitenshaßlach.	27.	2,	7	2	26.	6,	3	24	26.	10,	2	0.	8,	4
Rott.	26.	10,	5	6	26.	2,	9	12	26.	6,	7	0.	7,	6
Straubing.	27.	8,	2	3	26.	5,	3	24	26.	0,	7	0.	2,	9
Tegernsee.	26.	2,	0	3	25.	6,	5	24	25.	10,	2	0.	7,	5
Walb.	26.	1,	7	3	25.	5,	2	23	25.	9,	4	0.	8,	5
Weichenhephan.	27.	0,	0	3	26.	3,	2	24	26.	7,	6	0.	8,	8

May.

May.

Standort.	Höchster Stand.			Den	Tiefster Stand.			Den	Mittlere Höhe.			Differenz.		
Auffkirchen am Wärmsee.	26.	2,	0	16	25.	5,	0	27	25.	9,	5	0.	4,	0
Banz.	26.	6,	6	13	25.	11,	8	28	26.	3,	2	0.	6,	8
Becksteden.	26.	2,	0	1	25.	7,	5	24	25.	10,	7	0.	6,	5
Berg Andechs.	25.	11,	5	16	25.	4,	7	27	25.	8,	1	0.	6,	8
Bei rberg.	26.	3,	1	1	25.	8,	6	28	25.	11,	8	0.	6,	4
Bogenberg.	26.	10,	5	1	26.	3,	5	28	26.	7,	0	0.	7,	0
Dieffen.	26.	3,	9	1	25.	9,	0	28	26.	0,	4	0.	6,	9
Ettal.	26.	4,	4	1	25.	9,	0	28	26.	0,	7	0.	7,	4
Fürstenseb.	26.	6,	6	1	25.	11,	0	25	26.	2,	8	0.	7,	6
Gundersdorf.	26.	9,	1	16 & 1	26.	2,	2	28	26.	5,	6	0.	6,	9
Mallersdorf.	26.	8,	9		26.	1,	1		26.		6	0.	7,	8
München.	26.	11,	5	28	26.	0,	5	28	26.	6,	0	0.	11,	0
Niedervaltach.	27.	9,	0	7	26.	8,	0	26	27.	2,	5	1.	1,	0
Peisenberg.	25.	1,	0	16	25.	5,	0	27	25.	9,	5	0.	4,	0
Raittenhaslach.	26.	10,	0	16	26.	3,	1	28	26.	6,	55	0.	6,	9
Rott.	26.	6,	2	1	25.	11,	2	28	26.	2,	7	0.	7,	0
Straubing.	27.	6,	3	1	26.	1,	1	28	26.	9,	7	0.	9,	2
Tegernsee.	25.	10,	3	16	25.	3,	7	28	25.	7,	0	0.	6,	5
Wald.	25.	9,	9	13	25.	3,	2	28	25.	6,	4	0.	6,	7
Weichenstephan.	26.	7,	2	16	26.	2,	0	28	26.	5,	1	0.	5,	2

Juny.

J u n y .

Standort	Höchster Stand.			Den	Tiefster Stand.			Den	Mittlere Höhe.			Diffe- renz.		
	"	"	"		"	"	"		"	"	"	"	"	"
Abensperg.	27.	4,	1	23	26.	2,	0	21	26.	9,	0	1.	2,	1
Auft. am Wärmf.	26.	3,	0	23	25.	7,	0	15	25.	11,	0	0.	4,	0
Banz.	26.	9,	2	23	26.	1,	1	16	26.	5,	1	0.	8,	0
Benediktbeiren.	26.	4,	7	23	25.	9,	0	15	26.	0,	8	0.	7,	7
Berg Andechs.	26.	1,	8	23	25.	6,	0	15	25.	10,	1	0.	7,	0
Beierberg.	26.	4,	9	23	25.	9,	7	15	26.	1,	3	0.	7,	2
Bogenberg.	27.	0,	7	23	26.	5,	0	16	26.	8,	9	0.	7,	7
Diessen.	26.	5,	9	23	25.	10,	5	16	26.	2,	0	0.	7,	4
Ettal.	26.	6,	5	22	26.	1,	0	15	26.	3,	7	0.	5,	5
Fürstenseld.	26.	9,	2	23	26.	1,	0	15	26.	5,	1	0.	8,	2
Indersdorf.	26.	11,	7	23	26.	3,	4	15	26.	7,	5	0.	8,	4
Mallersdorf.	26.	11,	1		26.	2,	7		26.	3,	4	0.	8,	4
München.	26.	9,	2	23	26.	1,	1	15	26.	5,	2	0.	8,	1
Niederaltaich.	27.	4,	6	23	26.	0,	5	12	26.	8,	5	1.	4,	1
Peisenberg.	25.	3,	4	23	24.	8,	4	15	24.	11,	9	0.	7,	0
Reitersbach	27.	0,	3	23	26.	4,	4	15	26.	8,	35	0.	7,	9
Rott.	26.	8,	4	23	25.	11,	2	28	26.	2,	7	0.	7,	0
Straubing.	26.	11,	1	23	26.	3,	0	21	26.	7,	0	0.	8,	1
Tegernsee.	26.	1,	1	23	25.	6,	2	21	25.	9,	6	0.	6,	9
Wald.	26.	0,	1	23	25.	4,	5	21	25.	8,	3	0.	7,	6
Weichenstephan.	26.	10,	0	23	26.	3,	0	21	26.	6,	5	0.	7,	0

July.

Standort.	Höchster Stand.			Den	Tiefster Stand.			Den	Mittlere Höhe.			Differenz.		
Ubersperg.	27.	4,	0	2	27.	0,	0	28	27.	2,	0	0.	4,	0
Auffkirchen am Würmse.	26.	2,	5	2	25.	10,	2	28	26.	0,	3	0.	4,	3
Banz.	26.	9,	2	2	26.	3,	5	23	26.	6,	3	0.	5,	7
Benediktshoven.	26.	4,	7	5	26.	0,	0	28	26.	2,	3	0.	4,	7
Berg Andechs.	26.	1,	7	2&5	25.	9,	3	28	25.	11,	9	0.	4,	4
Beierberg.	26.	4,	6	5	26.	0,	6	28	26.	2,	6	0.	4,	0
Bogenberg.	27.	0,	5	2	26.	8,	7	23	26.	10,	6	0.	3,	8
Dieffen.	26.	5,	8	4	26.	1,	7	28	26.	3,	7	0.	4,	1
Ettal.	26.	7,	0	5	26.	3,	0	28	26.	5,	0	0.	4,	0
Fürstenseld.	26.	9,	2	2&5	26.	4,	2	28	26.	6,	7	0.	5,	0
Mallersdorf.	26.	11,	0		26.	0,	3		26.	5,	5	0.	10,	7
München.	26.	9,	0	2	26.	4,	5	28	26.	6,	7	0.	2,	5
Niederaltach.	27.	4,	9	2	27.	0,	0	29	27.	2,	0	0.	4,	0
Peisenberg.	25.	2,	8	4	24.	11,	4	14	25.	1,	6	0.	4,	4
Raittenhaslach.	27.	0,	0	2	26.	7,	0	29	26.	9,	5	0.	5,	0
Rott.	26.	7,	9	2	26.	3,	5	28	26.	5,	7	0.	4,	4
Straubing.	26.	9,	8	1	26.	5,	0	28	26.	7,	4	0.	4,	8
Tegernsee.	25.	1,	0	2&5	25.	8,	6	28	25.	10,	8	0.	4,	4
Wald.	26.	0,	3	2	25.	8,	2	28	25.	10,	2	0.	4,	1
Weichenstephan.	26.	10,	0	2	26.	5,	5	28	26.	7,	7	0.	4,	5

D

August.

A u g u s t.

Standort.	Höchster Stand.			Den	Tiefster Stand.			Den	Mittlere Höhe.			Differenz.		
Albensberg.	27.	4.	0	1	27.	0,	0	14	27.	2,	0	0.	4,	0
Aufftrichen am Würmse.	26.	2,	6	1	25.	9,	2	13	25.	11,	9	0.	5,	4
Banz.	26.	8,	4	1	26.	2,	3	11	26.	5,	3	0.	6,	1
Benediktbeiren.	26.	4,	0	15	25.	11,	0	13	26.	1,	5	0.	5,	0
Berg Andechs.	26.	1,	8	1	25.	8,	2	13	25.	11,	0	0.	5,	6
Beierberg.	26.	4,	1	1	25.	1	5	13	26.	1,	8	0.	4,	6
Bogenberg.	27.	0,	5	1	26.	7,	7	13	26.	10,	1	0.	4,	8
Diessen.	26.	5,	6	1	26.	0,	5	13	26.	2,	8	0.	5,	1
Ettal.	26.	7,	0	1	26.	2,	0	13	26.	4,	5	0.	5,	0
Fürstenseld.	26.	9,	2	1	26.	4,	0	13	26.	6,	6	0.	5,	2
Mallersdorf.	26.	11,	9		26.	5,	4		26.	8,	6	0.	6,	5
München.	26.	9,	1	1	26.	5,	0	4	26.	7,	0	0.	4,	1
Niederaltach.	27.	4,	1	1 & 10	26.	9,	0	11	27.	0,	5	0.	7,	1
Peisenberg.	25.	3,	2	1	24.	,	6	13	25.	0,	65	0.	6,	1
Raittenhaslach.	27.	0,	0	1	26.	6,	6	13	26.	8,	7	0.	5,	4
Rott.	26.	8,	1	1	26.	5,	0	4	26.	7,	0	0.	4,	1
Straubing.	26.	8,	7	16	26.	3,	4	4	26.	7,	1	0.	7,	3
Tegernsee.	26.	1,	0	1	25.	7,	3	13	25.	10,	1	0.	5,	7
Wald.	26.	0,	3	1	25.	6,	5	13	25.	9,	4	0.	6,	8
Weichenstephan.	26.	9,	9	1	26.	4,	4	13	26.	7,	1	0.	5,	5

Seps

September.

Standort	Höchster Stand.		Den	Tiefster Stand.		Den	Mittlere Höhe.		Differenz.	
Abensperg.	27.	8, 0	28	26.	8, 2	5	27.	2, 1	0, 1	8
Auff. am Würmf.	26.	2, 5	28	25.	5, 0	5	25.	9, 7	0, 9	5
Banz.	26.	9, 2	28	25.	8, 8	5	26.	3, 0	1, 0	4
Benediktbeiren.	26.	4, 0	14 & 28	25.	8, 0	5	26.	0, 0	0, 8	0
Berg Anbachs.	26.	1, 9	25	25.	3, 5	5	25.	8, 7	0, 10	4
Beierberg.	26.	4, 1	28	25.	7, 5	5	25.	11, 5	0, 8	5
Bogenberg.	27.	1, 0	29	26.	3, 2	5	26.	8, 1	0, 9	8
Dieffen.	26.	4, 7	14	25.	8, 0	5	26.	0, 3	0, 8	7
Ettal.	26.	6, 5	27	25.	10, 0	5	26.	2, 2	0, 8	5
Fürstenseld.	26.	9, 0	26	25.	10, 5	5	26.	3, 7	0, 10	5
Mallersdorf.	26.	11, 5		26.	1, 3	5	26.	6, 4	0, 10	2
München.	26.	9, 1	19	26.	0, 0	5	26.	4, 5	0, 9	1
Niederaltaich.	27.	3, 8	29	26.	6, 0	5	26.	10, 9	0, 9	8
Peißenberg.	25.	3, 2	26	24.	5, 4	5	24.	10, 3	0, 9	8
Reitensbach.	27.	0, 5	28	26.	6, 1	23	26.	9, 3	0, 6	4
Rott.	26.	7, 9	14 & 29	25.	10, 8	5	26.	3, 3	0, 9	1
Straubing.	26.	11, 8	28	26.	1, 9	5	26.	6, 8	0, 9	9
Tegernsee.	26.	0, 7	28	25.	5, 5	5	25.	9, 1	0, 7	2
Wald.	26.	0, 7	29	25.	2, 8	5	25.	7, 7	0, 9	9
Weihenstephan.	26.	10, 0	28	26.	0, 3	5	26.	5, 1	0, 9	7

O k t o b e r.

Standort.	Höchster Stand.			Den	Tiefster Stand.			Den	Mittlere Höhe.			Differenz.		
Albensberg.	27.	5,	0	17	26.	10,	0	30	27.	1,	5	0.	7,	0
Auffkirchen am Würmse.	25.	3,	2	17	24.	9,	9	28	25.	0,	55	0.	5,	3
Banz.	26.	9,	8	11 & 17	26.	2,	2	28	26.	6,	0	0.	7,	6
Benediktbeiren.	26.	4,	7	17	25.	11,	0	28	26.	11,	8	0.	5,	7
Berg Unders.	26.	1,	7	17	25.	8,	2	28	25.	10,	9	0.	5,	5
Beierberg.	26.	4,	8	17	25.	11,	8	28	26.	2,	1	0.	5,	0
Bogenberg.	27.	1,	2	17	26.	8,	2	28	26.	10,	5	0.	5,	0
Diessen.	26.	5,	0	17	26.	0,	0	28	26.	2,	5	0.	5,	0
Ettal.	26.	7,	0	17	26.	2,	0	26	26.	4,	5	0.	5,	0
Fürstenseld.	26.	9,	1	17	26.	2,	9	28	26.	6,	0	0.	6,	1
Mallersdorf.	26.	11,	7		26.	4,	7		26.	8,	2	0.	10,	0
München.	26.	9,	3	17	26.	3,	4	28	26.	6,	3	0.	5,	9
Niederaltaich.	27.	4,	8	17	26.	10,	5	28	27.	1,	1	0.	6,	3
Peissenberg.	25.	3,	2	17	24.	9,	9	28	25.	0,	55	0.	5,	3
Raittenhaslach.	27.	1,	3	17	26.	7,	1	26	26.	10,	3	0.	6,	2
Rott.	26.	8,	8	10	26.	2,	5	28	26.	5,	6	0.	6,	3
Straubing.	27.	4,	8	17	26.	9,	0	28	27.	1,	4	0.	7,	8
Tegernsee.	26.	1,	0	17	25.	7,	2	28	25.	10,	1	0.	5,	8
Wald.	26.	0,	8	17	25.	6,	4	28	25.	9,	6	0.	6,	4
Weichenstephan.	26.	10,	4	17	26.	5,	0	26	26.	7,	7	0.	5,	4

November

I n d e m b e r f

Standort.	Höchster Stand.			Den	Tiefster Stand.			Den	Mittlere Höhe.			Differenz.		
Abensberg.	27.	7,	8	28	26.	0,	0	30	26.	9,	9	0.	10,	8
Auffkirchen am Würmse.	25.	3,	9	28	24.	6,	6	12	24.	11,	5	0.	9,	3
Banz.	26.	10,	8	28	25.	0,	4	12	25.	11,	6	1.	10,	4
Benediktbeiren.	26.	4,	5	28	25.		0	12	26.	0,	7	0.	7,	5
Berg Andechs.	26.	2,	9	28	25.	4,	9	12	25.	9,	9	0.	10,	0
Beierberg.	26.	6,	6	28	25.	9,	6	12	26.	2,	1	0.	9,	0
Bogenberg.	27.	3,	7	28	26.	5,	7	12	26.	10,	7	0.	10,	0
Diessen.	26.	7,	0	28	25.	8,	8	12	26.	1,	9	0.	10,	2
Ettal.	26.	8,	5	28	25.	11,	0	12	26.	3,	2	0.	9,	5
Fürstenseb.	26.	11,	0	28	26.	0,	0	12	26.	5,	7	0.	10,	6
Mallersdorf.	27.	1,	4	28	26.	2,	1	12	26.	7,	7	0.	11,	3
München.	26.	11,	5	28	26.	0,	9	12	26.	6,	2	0.	10,	6
Niederaltaich.	27.	7,	9	28	26.	8,	4	12	27.	2,	1	0.	11,	1
Peisenberg.	25.	3,	9	28	24.	6,	6	12	24.	11,	25	0.	9,	3
Raittenhaglach.	27.	3,	8	28	26.	5,	0	12	26.	10,	4	0.	10,	8
Rott.	26.	10,	5	28	26.	0,	4	12	26.	5,	4	0.	10,	1
Straubing.	27.	6,	3	28	26.	7,	4	12	27.	0,	8	0.	11,	1
Tegernsee.	26.	2,	2	28	25.	4,	4	12	25.	9,	3	0.	9,	8
Wald.	25.	10,	9	28	25.	3,	7	12	25.	7,	3	0.	7,	2
Weichenstephan.	26.	11,	9	28	26.	2,	0	12	26.	6,	9	0.	9,	9

Decem:

December.

Standort.	Höchster Stand.			Den	Tiefster Stand.			Den	Mittlere Höhe.			Differenz.		
	"	"	"		"	"	"		"	"	"	"	"	"
Auffkirchen am Würmse.	26.	3	5	1	25.	2	5	28	5.	8	0	1.	1	0
Banz.	26.	10	4	13	25.	7	6	2	26.	2	5	1.	3	2
Benediktbeiren.	26.	5	5	13	25.	5	3	27	25.	11	4	1.	0	2
Berg Undechs.	26.	1	2	1	25.	1	2	28	25.	7	2	1.	0	0
Deierberg.	26.	5	8	1	25.	6	2	27	25.	11	10	0.	11	6
Dogenberg.	27.	2	5	13	26.	2	0	27	26.	8	2	1.	0	5
Dieffen.	26.	5	7	13	25.	6	4	28	26.	0	0	0.	11	3
Ettal.	26.	7	5	1	25.	7	0	27	26.	1	2	1.	0	5
Fürstenseld.	26.	9	5	1	25.	8	0	28	26.	9	2	1.	1	5
Mallersdorf.	27.	0	0	13	25.	10	3	27	6.	5	1	2.	1	7
München.	26.	9	9	13	25.	8	8	28	26.	5	8	1.	1	1
Niederaltach.	27.	6	8	18	26.	5	9	28	27.	0	3	1.	0	9
Peissenberg.	25.	2	9	1	24.	2	9	28	24.	8	9	1.	0	0
Reitensbach.	27.	3	6	13	26.	1	7	27	26.	8	6	1.	1	9
Rott.	26.	9	0	1	25.	9	0	28	26.	3	0	1.	0	0
Straubing.	27.	5	8	13	26.	4	3	27	26.	11	1	1.	1	5
Tegernsee.	26.	0	8	1	25.	0	4	28	25.	6	6	1.	0	4
Walt.	26.	1	1	13	25.	0	4	28	25.	6	7	0.	11	9
Weichenstephan.	26.	10	3	13	26.	6	2	3	26.	8	2	0.	4	1

R e s u l t a t

Aus den Barometers-Tabellen.

Die Beobachtungsorte kamen in Bestimmung der Zeit, an welcher der Merkur in der höchsten und tiefsten Lage war, sehr oft nicht überein; doch im Ganzen genommen, wird man dennoch eine bewunderungswürdige Uebereinstimmung bemerken, besonders, was die tiefste Lage des Merkurs betrifft. Soviel ist gewiß, daß, wenn in München der Merkur merklich stieg, oder fiel, das nämliche in allen Standorten geschehen ist.

Zweytes Resultat.

Der Unterschied zwischen der höchsten und kleinsten Höhe des Barometers war in jedem Monat, und in allen Standorten ungleich. Zum Beispiele in dem Monat März war der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Stande des Schweremasses in München 1". 4"', 2. In Rott 1". 3"', 0. In Weichenstephan 1. 9, 2. In Bogenberg 1. 0, 5. In Mallersdorf 1. 10, 7. In Kaitenhäslach 1. 2, 4. In Wang 1. 3, 7. In Niederaltaich 1. 2, 7. In Tegernsee 1. 2, 3. In Benediktbeuren 1. 3, 0. Auf dem Berg Andechs 1. 3, 0. In Fürstenseld 1. 2, 9. In Beierberg 1. 6, 9. In Ettal 1. 2, 0. In Diessen 1. 2, 1. In Wald an den böhmischen Gränzen 1. 1, 9. In Straubing 1. 2, 6. In Indersdorf 1. 3, 9. In Ausflirchen 1. 2, 4. Auf dem hohen Peisenberg 1. 2, 5.

Drittes Resultat.

Alle Standorte kamen in dem überein, daß der größte Unterschied, oder was eines ist, die größte Schwingungen des Merkurs
in

in den Monaten Jänner, Hornung, März und December gewesen. Das nämliche geschah in den Jahren 1781 und 82, so daß in diesen 3 Jahrgängen der größte Unterschied auf den Monat März gefallen. Diese Gleichheit scheint von periodischen Ursachen abzuhängen, gleichwie jene Ungleichheit, von welcher wir in dem dritten Resultat redeten, den Lokalumständen zuzuschreiben ist.

Von dem Einfluß der Mondspunkte auf das Schweremaß.

10. Um genau bestimmen zu können, wie oft das Barometer über und unter der mittelmäßigen Lage zur Zeit der Mondspunkte gestanden, schicken wir die mittlere Barometershöhe von allen Standorten voraus, welche wir nach der dritten Methode (Ephem. zweyten Jahrganges pag. 43 und 44) bestimmt haben.

Mittlere Barometershöhe für das Jahr 1783.

Peissenberg.	24. 10, 5.
Auf der Glashütte nächst Frauenau an den Gränzen des Böhmer- Waldes.	25. 7, 5.
Egernsee.	25. 8, 1.
Berg Andechs.	25. 9, 0.
Muffkirchen.	25. 11, 1.
Benediktbeiren.	26. 0, 1.
Beierberg.	26. 1, 7.
Diessen.	26. 1, 9.
Erfal.	26. 2, 2.

Kloster

Kloster Bamz in Franken nahe an	"	"
der alten Pfalz.	26.	3, 1.
Gürstenseld.	26.	3, 9.
Kott.	26.	4, 2.
Mallersdorf.	26.	4, 3.
München.	26.	4, 5.
Weichenstephan.	26.	5, 5.
Maittenhaslach.	26.	7, 8.
Bogenberg.	26.	7, 7.
Straubing.	26.	8, 7.
Niederaltach.	26.	11, 5.

11. Wenn wir diese mittleren Höhen in jedem Standorte zum Grunde legen; so stund das Barometer fast durchgängig

In der Erdnähe.
+ M. — M.
6mal. 6mal.

In der Erdferne.
+ M. — M.
9mal. 3mal.

Im letzten Viertel.
+ M. — M.
10. 3.

Im Neumonde.
+ M. — M.
8. 4.

Im ersten Viertel.
+ M. — M.
7. 4.

Im Vollmonde.
+ M. — M.
8. 4.

Wenn wir übrigens das heurige Jahr mit dem vorigen vergleichen, so findet sich zwar ein Unterschied, und der Hang des Schwere-
masses bey den Mondspunkten zu + M. war im vorigen Jahre
größer als heuer: jedoch bleibt immer wahr, daß auch heuer das
Quecksilber bey den Mondspunkten öfters ober als unter der mittels-
mäßigen Lage gestanden; so daß sich + M. — M.: wie 50: 25. wie

2: 1. verhalten. Von dieser Verhältniß wich das Observationsort Peisenberg merklich ab. Das Uebergewicht des + M. über — M. war größer als in andern Gegenden; wie man aus beygesetzter mühsamen Arbeit des Hn. Herkulanus Schwaiger leicht ersehen kann.

Altitudo Baromet. pro Phasibus Lunae.							
Novilunium ●		Prima quadrat. ☾		Plenilunium ●		Ultima quadrat. ☾	
3 Januarii.	25. 0, 9.	10 Jan.	24. 9, 2.	18 Jan.	24. 5, 7.	26 Jan.	24. 10, 1.
1 Februari.	25. 0, 9.	9 Feb.	24. 5, 2.	17 Feb.	25. 2, 1.	24 Feb.	24. 8, 4.
3 Martii.	24. 5, 4.	11 Mart.	24. 7, 4.	18 Mart.	25. 2, 7.	25 Mart.	24. 10, 0.
1 Aprilis.	25. 3, 0.	9 Apr.	25. 2, 8.	17 Apr.	25. 2, 8.	24 Apr.	24. 8, 7.
1 Maji.	25. 0, 6.	9 Maji.	24. 10, 8.	16 Maji.	25. 0, 8.	23 Maji.	24. 8, 5.
31 Maji.	24. 10, 3.	8 Junii.	25. 1, 2.	16 Junii.	24. 11, 3.	21 Junii.	24. 9, 3.
29 Junii.	25. 2, 5.	7 Julii.	25. 2, 2.	14 Julii.	24. 11, 2.	21 Julii.	25. 1, 4.
29 Julii.	25. 0, 1.	6 Aug.	25. 1, 4.	12 Aug.	24. 11, 2.	19 Aug.	25. 1, 0.
27 Augusti.	25. 1, 7.	4 Sept.	24. 10, 8.	11 Sept.	25. 0, 6.	18 Sept.	25. 2, 7.
26 Septemb.	25. 3, 1.	3 Oct.	25. 1, 7.	10 Oct.	25. 2, 3.	18 Oct.	25. 0, 8.
26 Octob.	24. 10, 4.	1 Nov.	25. 0, 5.	9 Nov.	24. 10, 7.	17 Nov.	25. 0, 2.
24 Novemb.	25. 1, 8.	1 Dec.	25. 3, 0.	8 Dec.	25. 0, 7.	17 Dec.	25. 0, 2.
24 Decemb.	24. 8, 5.	30 Dec.	24. 6, 2.				

Altitudines Barometri pro Syzigiis Lunae.

<i>Dies Mensis.</i>	<i>Perigæum.</i>	<i>Dies Mensis.</i>	<i>Apogæum.</i>	<i>Medium.</i>	<i>Differencia.</i>
1 Januarii.	25. 0, 4.	15 Januar.	24. 6, 4.	24. 9, 4.	0. 6, 0.
29 Januarii.	24. 9, 0.	11 Febr.	25. 1, 1.	24. 11, 0.	0. 4, 1.
25 Februarii.	24. 9, 3.	11 Mart.	24. 7, 3.	24. 8, 3.	0. 2, 0.
24 Martii.	24. 9, 8.	7 Apr.	25. 2, 9.	25. 0, 35.	0. 5, 1.
21 Aprilis.	24. 10, 5.	5 Maij.	24. 10, 8.	26. 10, 65.	0. 0, 3.
18 Maij.	24. 10, 4.	30 Maij.	24. 10, 8.	24. 10, 6.	0. 0, 4.
15 Junii.	24. 8, 5.	29 Junii.	25. 2, 2.	24. 11, 35.	0. 5, 7.
13 Julii.	25. 0, 7.	26 Julii.	25. 1, 2.	25. 0, 95.	0. 0, 5.
9 Augusti.	25. 2, 7.	23 Aug.	25. 1, 2.	25. 1, 95.	0. 1, 5.
6 Septembris.	24. 11, 6.	20 Sept.	24. 11, 4.	24. 11, 5.	0. 0, 2.
3 Octobris.	25. 2, 2.	17 Octob.	25. 3, 1.	25. 2, 65.	0. 0, 9.
31 Octobris.	25. 2, 0.	14 Nov.	24. 7, 8.	24. 10, 9.	0. 6, 2.
27 Novembris.	25. 3, 2.	11 Dec.	25. 1, 3.	25. 2, 25.	0. 1, 9.
25 Decembris.	24. 6, 0.				

Von dem Einfluß der Witterung in Rücksicht auf Schweremass und Winde.

13. Wir haben in diesem Jahre sehr oft schlechtes und nasses Wetter erfahren, da doch der Merkur sehr hoch stand. Entgegen zeigte sich die Atmosphäre sehr freundlich und aufgeheitert, da doch das Barometer unter dem mittelmäßigen Stande ruhte.

Unterdessen scheint doch das Barometer, wie die Herren Beobachter zu Kloster Nott weislich anmerkten, eine Verbindung mit Witterung und Winden zu haben. Es fällt vor den Sturmwinden und Schnee, und gleich bey Anbruch der Stürme pfllegt sich der Merkur in die Höhe zu schwingen.

Die nämlichen Herren Beobachter machen in dem Steigen und Fallen des Merkurs einen Unterschied; sie sagen, wenn der Merkur das Steigen und Fallen vollendet hat, so könne man aus der anhaltenden Ruhe des erhöhten Merkurs auf ein gutes Wetter schließen; wenn aber der fallende Merkur ruhet, so könne man Regen oder Wind prognostizieren.

Um ihren Satz zu bekräftigen, haben sie auf die ersten 6 Monate des 1783sten Jahres folgende Tabelle zur kurl. Akademie der Wissenschaften eingesendet.

Verhältniß des Aufsteigens im Barometer zum schönen Wetter.			Verhältniß des Fallens zum Regen oder Wind.		
Januar. wie	10.	9.	Januar. wie	11.	9.
Februar.	8.	6.	Februar.	7.	6.
März.	7.	7.	März.	7.	7.
April.	6.	5.	April.	6.	5.
May.	7.	6.	May.	7.	6.
Juny.	8.	4.	Juny.	8.	7.

14. Was die Winde anbelanget, haben wir in allen meteorologischen Tabellen durch ganz Ober- und Niederbayern, Alten- und Neuburgerspalt gefunden, daß 1. der Westwind der herrschende sey; 2. daß eben dieser Wind und auch Südwest eine große Verbindung mit Regen und andern wässerichten Meteoren habe; 3. daß sehr oft mit dem Westwinde der Merkur in den Barometern zu steigen, und mit dem Ostwinde zu fallen anfangen.

Uebrigens gaben wir uns alle erdenkliche Mühe, um etwas regelmäßiges in den Winden zu finden, aber vergebens. Die Standorte kamen nicht überein weder in der Gattung, Zahl, Richtung, noch in der Stärke der Winde.

Es würde unsern Lesern beschwerlich fallen, wenn wir alle Standorte der Reihe nach hersehnten, um die Ungleichheit der Winde zu beweisen. Wir wählten nur 4 Standorte in Ober und Niederbaiern. Man kann aus diesen auf das Ganze schließen. *)

*) Zwei unsrer akademischen Mitglieder begaben sich in die Berggegenden von Benediktbeuren und Tegernsee, um mit dem Barometer soviel möglich, die Höhe einiger interessanten Gegenden zu bestimmen, zu welchem Ende beide hochwürdigsten Herren Uebte in Tegernsee und Benediktbeuren sehr vieles beygetragen: für welche litterarische Gewogenheit die k. k. Akademie den öffentlichen Dank abstattet.

In ihrem Aufenthalt zu Tegernsee bekamen sie die Nachricht von einem bewunderungswürdigen periodischen Winde, welcher bey Mauthausen auf ihren Seen herrscht. Ich will ihn mit den Worten des akad. meteorologischen emsigen und genauen Beobachters H. P. Ottmar Schmid beschreiben.

Das periodische unsers Seewindes besteht in dem, daß im Frühling der frische Ostwind von $\frac{1}{2}$ 8 Uhr bis gegen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ganz leise die halbe See durchstreicht. Im Sommer bläst dieser Ostwind von 9 — 10 Uhr. Im Herbst von $\frac{1}{2}$ 10 bis 11 Uhr, wo ihn jederzeit der Nordwind ablöst. Treffen nun diese zween Winde in den angegebenen Jahreszeiten und Stunden glücklich ein, so weiß man von langer Erfahrung, daß meistens gut und anhaltend schönes Wetter erfolge. Wenn sie sich aber ändern, sowohl die Zeit als Stunde betreffend: oder wenn der nasse Südwind mit ins Spiel kommt, war es jederzeit eine sichere Anzeige eines schlechten Wetters.

Winde.

Monate.	Orter.	Winde.												Stürme.	Windstille.
		N.	N.O.	O.	S.O.	S.	S.W.	W.	N.W.	N.	N.O.	O.	S.O.		
Febr.	Etthal.	10	—	16	—	13	18	12	19						Den 27. 29.
	Peissenberg.	29	8	—	—	13	31	6	1						4. Windstille.
	Nott.	45	27	—	4	12	15	—	—					Den 6. $\frac{1}{2}$ St. 9. ganger. den 13. $\frac{1}{2}$ St. 15. g. 16. $\frac{1}{2}$.	
	Niederaltach.	31	—	27	1	8	6	10	1					2. Stürme.	
März.	Etthal.	10	6	22	—	5	7	11	20						Den 22.
	Peissenberg.	17	4	3	—	10	35	6	7						2. Windstille.
	Nott.	32	3	4	4	14	19	—	1					Den 1. g. St. 5. $\frac{1}{2}$ St. 8. $\frac{1}{2}$ St. 24. 28. g. g. St. St.	
	Niederaltach.	24	—	33	3	10	5	6	4					2. Stürme.	
April.	Etthal.	7	3	30	10	11	3	8	20						5. Windst.
	Peissenberg.	21	1	8	3	6	25	5	19						
	Nott.	23	3	6	2	24	10	1	21					Den 5. 7. 9. $\frac{1}{2}$ Sturm.	
	Niederaltach.	11	—	9	—	12	27	11	23					3. St.	
	Etthal.	8	5	40	—	3	10	14	11						3. Windst.
	Peissenberg.	14	3	4	1	12	17	9	27						
	Nott.	10	2	7	5	31	12	3	18					Den 5. 12. 21. $\frac{1}{2}$ St.	
	Niederaltach.	37	6	21	—	9	9	4	4						

Winde.

Monate.	Orter.	Winde.												Stürme.	Windstille.
		N.	O.	Ö.	W.	N.	Ö.	W.	N.	Ö.	W.	N.	Ö.		
Mey.	Orter.	48	2	27	—	3	8	7	3						
	Peissenberg.	12	8	6	1	16	9	4	34						2. Windst.
	Rott.	10	7	5	8	17	10	5	21					Den 6. Sturm bey Rott.	
	Niederaltaich.	41	—	40	—	—	3	6	3					7. St.	
Juny.	Orter.	60	5	8	—	2	9	3	1						
	Peissenberg.	9	8	4	2	15	24	5	18						5. Windst.
	Rott.	10	7	7	8	23	20	6	7					Den 10. 19. $\frac{1}{2}$ St. St.	
	Niederaltaich.	13	1	19	—	15	7	7	10						
July.	Orter.	19	7	32	—	1	22	4	3						
	Rott.	13	2	6	14	14	12	2	21					Den 23. 9. St.	
	Peissenberg.	16	5	13	3	15	10	6	21						4.
	Niederaltaich.	19	—	19	—	10	13	5	27						
August.	Orter.	39	4	29	—	10	5	3	2						
	Rott.	17	8	2	9	22	16	2	10					Den 8. $\frac{1}{2}$. den 25. gr. Sturm.	
	Peissenberg.	12	20	8	2	11	17	4	12						
	Niederaltaich.	15	1	10	—	29	3	34	1						7.

Winde.

Monate.	Orter.	Winde.												Stürme.	Windstille.
Septemb.	Ortal.	20	2	49	—	10	3	—	6						
	Nott.	6	7	4	4	16	13	—	28					Den 5. 7. 9. St. den 29. $\frac{1}{2}$ St.	2.
	Peissenberg.	13	15	11	6	—	15	8	22						
	Niederaltaich.													4. St.	
	Ortal.	8	—	59	3	3	4	10	4						
Oktob.	Nott.	19	3	8	4	15	9	3	21						
	Peissenberg.	17	9	5	—	5	10	8	20						19.
	Niederaltaich.	20	1	45	3	—	2	4	—						
	Ortal.	28	5	28	2	5	4	1	12						
	Nott.	24	3	3	13	20	15	—	5					Den 4. 19. 20. 9. St. ft.	5. 26. Windst.
November.	Peissenberg.	21	4	5	1	6	32	6	11						
	Niederaltaich.	40	—	14	—	3	1	2	30					5. St.	4.
	Ortal.	14	7	54	1	7	5	—	2						
	Nott.	4	4	1	7	25	5	3	27					Den 12. $\frac{1}{2}$ St. den 28. stärkste St.	23.
	Peissenberg.	11	5	14	1	13	10	16	17						
December.	Niederaltaich.	10	—	42	3	4	—	14	3						6. 23. 17mal.

Von



Von dem Thermometer,

oder

Wärmemaß.

Geschichte der Wärme und Kälte im Jahre 1783.

16. Der Jänner war in Baiern sehr gelind, und übertraf an mäßiger Wärme ungemein den Jänner des 1782sten Jahres. S. den 2ten Jahrgang p. 50. u. f. w. Es ist was sonderbares, daß, da der Abzug des vorigen Jahres unter heftigen Stürmen, und sogar mit Blitz und Donner geschah, nun auch der Eingang des heurigen Jahres mit heftigen Donnerwettern begleitet wurde. Vor allen andern zeichneten sich der 9- und 15te Tag dieses Monats aus. Am 9ten schlug der Blitz zu Einching in den Thurm, und steckte wirklich einen Balken in Brand. Dieses Ungewitter breitete sich durch ganz Unterbaiern aus: ja es wurde an mehreren Orten von Oberbaiern bemerkt, besonders an dem Innstrom im Kloster Rott. Noch schrecklicher war der 15te Tag dieses Monats. In der Gegend von Bilschhofen, besonders zu Pleinting schlug der Blitz dreymal ein, doch ohne zu zünden. Der dabey entstandene Sturm riß die Obstetichen und andere Bäume aus der Wurzel, und führte sie eine Strecke Weges fort. Das nämliche geschah zu Linkirchen, wo es Schlossen in der Größe von Taubeneyern warf. Kurz! die ältesten Leute konnten sich nicht erinnern, dergleichen Ungewitter in ihrem Leben gesehen zu haben.

Der Hornung war sehr gelind, so daß das Thermometer unter den Reaumurischen Gefrierpunkt gefallen. Einige Tage waren so warm, daß die Bäume und andere Pflanzen getrieben haben. Es war also dieses Monat ungemein entfernt von dem Hornung des 1782sten Jahres. *Ephem.* zweyter Jahrg. P. 52. 53. 54.

Uebrigens war der heutige Hornung sehr unfreundlich, wegen des vielen Regens, Schneegestöbers, Nieselins, heftiger Sturmwinde u. s. w. Besonders aufmerksam machte uns das beständige Fallen des Merkurs vom 5. bis 10ten Hornung, wobey wir heftige Winde, halbe und ganze Stürme hatten. Wir schlossen aus diesen beyden Begebenheiten, daß sich eine große Veränderung in der Natur müsse ereignet haben; und leider die Nachricht von dem traurigen Schicksale der Stadt Messina und des südlichen Calabriens bestätigte unsre Muthmassung.

Am 5ten Februar empfand man zu Neapel eine Erderschütterung, welche aber ganz und gar nicht mit jener zu vergleichen war, welche man zur nämlichen Zeit in Messina und dem südlichen Calabrien erfahren. Denn dieses Erdbeben war von der Art, daß, wie ein gelehrter Reisender, der sich um dieselbige Zeit in Neapel befand, sich ausdrückt, das Archiv der Menschheit, die Geschichte kein ähnliches in Absicht seiner fürchterlichen Beschaffenheit aufweisen kann, Dasjenige ausgenommen, welches unter dem Kaiser Tiberius erfolgte, wo 12 Städte in Asien zu Grunde giengen, welches auch mit diesem letztern die größte Aehnlichkeit hat, und in dem 2ten Buche der *Annal.* des Tacitus kurz, aber gut beschrieben ist. Beispiele von schrecklichen Erdbeben können uns an das erinnern, was man von der obwohl zweifelhaften Zerstörung der atlantischen Inseln, von der Trennung der beyden Welttheile Europa und Afrika bey der Meerenge

enge bey Gibraltar, und von der Trennung der Insel Sicilien vom festen Lande Italiens sagt.

Nach allen Berichten, die in Neapel eingegangen sind, hat das letzte Erdbeben folgende Gegenden ergriffen. Es nahm seinen Zug von Morgen gegen Abend, faßte einen Theil des jonischen Meeres, das ganze südliche Calabrien, die liporischen Inseln, die mitternäch- tige Spitze von Sicilien und denjenigen Theil des Tyrhenischen Meeres, welcher sich mit dem jonischen Meere oberhalb dem Kanal von Messina vereinigt, der ehemals unter dem Name Fretum siculum bekannt war.

Es ist bekannt, daß zu den Zeiten des Pythagoras und seiner Schüler ganz Calabrien magna Græcia hieß, und der Hauptsitz der Künste und Wissenschaften war. Der Mittelpunkt des Erdbebens war im südlichen Calabrien zwischen den beyden Flüssen Amato und Corace. In dieser Gegend war auch die Verwüstung am schrecklichsten. Ganze Berge wurden zerrissen, oder versenket; plötzliche Abgründe eröffneten sich, und verschlangen alles, was ihrem Rachen nahe war. Bäume wurden von ihren Wurzeln losgerissen, Städte vom Grund aus umgeworfen; die Brunnenwässer haben sich entweder ganz verlohren, oder einen andern Lauf genommen, und das Bett des sehr tiefen Flusses Petroce ist ganz ausgetrocknet. Die vulkanische Materie, welche alle diese fürchterlichen Wirkungen hervor- gebracht hat, muß einen sehr tiefen Gang unter der Erde, und eine ganz unbegreifliche Gewalt gehabt haben. Dieses beweisen die ungeheuren Erdmassen und ganze Berge, so in die Höhe gehoben worden.

Aber nicht allein die Erde, sondern auch das Wasser hat dessen Wirkung erfahren; denn die Schiffe wurden nicht weniger erschüttert. Die Kanonen der Schiffe, welche in dem Hafen von Messina lagen, wurden einige Dammen hoch in die Höhe geworfen, und die Meerswogen thürmten sich wie Berge auf.

Dieses furchterliche Erdbeben vom 5ten Februar wurde durch keine Vorbothen angekündigt. Der erste und heftigste Stoß von allen, der 2 Minuten dauerte, erfolgte ohngefähr $\frac{3}{4}$ nach 12 Uhr Nachmittags. Der zweyte eben so starke Stoß ereignete sich um halbe 1 Uhr Mitternachts, und ohngefähr um 9 Uhr des folgenden Morgens kam der 3te Stoß, der vollends 37 theils schöne Städte, theils andere volkreiche und ansehnliche Ortschaften in einen Steinhaufen verwandelte, so daß unter den Ruinen 27371 Menschen ihr Grab gefunden.

Die Monate März, April und May waren weit gelinder, als im verflossenen Jahre, im übrigen so beschaffen, wie es die Natur dieser Monate erfordert. Ueber die Ungewitter, welche in dem Monat May die Atmosphäre erschütterten, klagen die meisten Herren Meteorologen, besonders in Baiern.

Der Monat Junius war einer der merkwürdigsten im ganzen Jahre. Gegen die Mitte dieses Monats umgab ein außerordentlich anhaltender Nebel die ganze Atmosphäre. Man gab ihm verschiedene Namen: einige nannten ihn Rauch, andere einen Loherrauch, wiederum andere einen Lehrauch. u. s. w.

Diese Erscheinung war nicht nur durch ganz Baiern, sondern durch ganz Deutschland, ja durch ganz Europa allgemein, und als
lent:

ienenthalben sich ähnlich. Die Sonne gieng aller Orten roth und in Gestalt einer glühenden Scheibe auf und unter. Unter Tags war sie ganz blaß anzusehen, und unsre ziemlich nahen Gebürge entzogen sich fast immer unsern Augen.

Die Luft war immer trocken; Barometer und Wärmemaß standen die ganze Zeit hindurch sehr hoch.

Die Wirkungen dieses Hehrrauchs waren nicht in allen Ländern gleich. In Mannheim bis Schwesingen sah man den 19ten July alle Lindenbäume mit einer braunen, glänzend klebrichten Materie überzogen; auf den Pappeln saß alles voll schwarzer kleiner kaum merkbarer Thierchen. In der Gegend von Hamburg sollen alle Bäume in einer Nacht entblättert worden seyn. In den Niederlanden soll der Hehrrauch so stark gewesen seyn, daß es eine halbe Woche gar nicht Tag ward, und die Leute beyim Ausgehen wegen des starken Schwefelgeruches Tücher umhängen mußten.

Von allen diesen Wirkungen waren wir in Baiern, in der Alten- und Neuburgerpfalz frey. Der einzige Herr Observator von Fürstensefeld schreibt das Gegentheil. Hier roch der Hehrrauch wie sulphurische und nitrose Materie; ja glaubwürdige Männer wollten unterirdische Donner, wie sie sagten, und eine hierauffolgende Erdschwanfung bemerkt haben. Die Lage dieses Klosters giebt der ganzen Erzählung einen Grad der Glaubwürdigkeit. Denn es liegt an dem Fuß eines weitschichtigen erhöhten Waldes, und ist mit Mösern, Sümpfen und Morästen reichlich versehen. Im übrigen war in Baiern dieser atmosphärische Rauch in allem Betracht unschuldig und unschädlich. Die Fruchtbarkeit war aller Orten überaus gesegnet. Alles Obst und Getreid hat außerordentlich gediehen. Man
hat

hat auch nirgend von Sterbfällen und grassirenden Krankheiten gehört. Doch mußten wir andere Landplagen erdulden, so wie andere Königreiche Europens. Hr. Lorenz Hübner beschreibt sie in seinem Tagebuch p. 17 folgendermassen: „Folgende Beobachtung war die allgemeinste. Noch in keinem Jahre weis man eine solche Gleichförmigkeit der abwechselnden Witterung durch ganz Europa, als eben 1783. besonders seit dem Frühling. Anfanglich war allenthalben große Eröckne, Dürre und Hitze: hierauf allenthalben Regengüsse, Wolkenbrüche, Ueberschwemmungen, und in Ländern, welche dem Erdbeben häufiger ausgesetzt sind, auch Erdstöße, z. B. in Calabrien, Ungarn, einigen Provinzen Frankreichs etc. Und nun allenthalben trockne Nebel, Hehrauch; endlich wieder allenthalben schwere, häufige Donnerwetter, Regengüsse, Wolkenbrüche, Ueberschwemmungen.“

Von diesen legten hat Baiern in einigen Orten sehr vieles gelitten. Der Innfluß erhob sich über sein Mittelwasser 7 ganzer Schuhe: er ergoß sich allenthalben über Bette, und verursachte grossen Schaden. Auch der durch die schon einige Tage hindurch anhaltenden starken Regengüsse sehr angeschwollene Isarstrom ergoß sich den 22sten Junius Nachmittags gegen 3 Uhr mit solcher Gewalt, und so unaufhaltsam über Schlessen und Dämme durch die nahe an unsrer Hauptstadt München gelegene kurrst. Ortschaften Unterglesing und Au, wie auch über das gegenseitige Ufer gegen das Isarthor herein, daß bis 4 Uhr schon beyde Orte sowohl, als alle übrigen Gegenden an beyden Ufern der Isar bis nächst an das äussere Isarthor in der Höhe eines Stockwerkes, und an einigen Orten noch darüber unter Wasser stunden. Das wilde Gewässer vermehrte sich sofort mit fürchterlicher Gewalt bis gegen Mitternacht, wo es dann auch die an der Stadt nächstgelegenen Gebäude und Gärten, besonders das ganze

ze sogenannte Lehel ebenfalls über die Höhe eines Stockwerkes unter Wasser setzte, ganze Wassergebäude mit sich fortriß, und allenthalben eine gränliche Zerstörung anrichtete. Seit dem Jahre 1738, wo die Höhe des wilden Gewässers um anderthalb Schuhe die gegenwärtige noch übertroffen hat, erinnert man sich hier keiner ähnlichen Ueberschwemmung. Leute, welche in dieser schrecklichen Nacht der entsetzlichsten Verheerung zugeesehen, oder selbst daran traurigen Antheil genommen haben, versichern, daß ganze Eisschollen auf der Oberfläche des Gewässers dahin gewälzt worden sind, welches die Vermuthung bestärket, daß sich die nahen Tyrolergebüрге eines Theils ihrer vieljährigen Eisschichten entlediget, und vielleicht irgend ein Wolfenbruch diese plötzliche Ueberströmung veranlasset habe.

Die Monate Julius und August waren für das Pflanzenreich sehr günstig. Die zahlreichen Donnerwetter, die in beyden Monaten herrschten, schenkten uns die fruchtbaresten Regen. Der Hebräuruch, welcher in einigen Gegenden von Baiern sogar gegen das Ende des Augusts die Atmosphäre umwölkte, schadete nicht im mindesten.

September, Oktober, November. Der September hatte mehr schöne und warme, als trübe Tage, so daß der mittlere Grad der Wärme 1. 4, 3. gewesen.

Der Oktober war ebenfalls sehr gelind, und übertraff um 257. Wärmegrade den Weinmonat des verfloffenen Jahres. Die Weinlese war in allen Orten, wo nicht ein besonderer Umstand die Reben verdorben hat, reich und gut.

Uebrigens hatten wir in Baiern noch einige sehr starke Donnerswetter, wovon eines den 2ten Oktober im Kloster Rott auf ein Gebäude schlug, welches mit 5 in einer geraden Linie gleich hohen und weiten Schorsteinen versehen war. Es fuhr der Blitz in den mittlern Schorstein. Die sehr genauen Herren Beobachter zu Kloster Rott haben den einfahrenden Blitz und den Weg, den er genommen, mit einem scharfen philosophischen Auge verfolgt.

Der November war ebenfalls bey uns sehr gelinde, wie man aus der mittlern Wärme dieses Monats schließen kann: doch in dem erhöhten Theilen Baierns war es fast das ganze Monat gefroren.

Im December kam die Kälte mit aller Gewalt. Der Schnee war in allen Gegenden so häufig, daß dessen Schwere die Bäume abdrückte, und die Kälte so heftig, daß die Vögel todt von den Bäumen fielen. Einige flogen den Gebäuden zu, und ließen sich ganz erstarrt mit Händen fangen.

Von dem Wärmemaß.

17. Die größte Wärme im ganzen Jahre war in München den 3ten August Nachmittag (+ 26, 0.) nach Reaumur's Abtheilung. Die größte Kälte erfuhren wir den 31sten December Morgens (— 12, 0.) Die mittlere Temperatur aus dem höchsten und niedrigsten Stande war für dieses Jahr in München (+ 7, 0.) Die Veränderung oder der Absprung des höchsten zum niedrigsten Stande war (38, 0.).

18. Um die Abwechselung, Veränderung und Ungleichheit der Witterung in jedem einzelnen Standorte besser darzustellen, wollen wir selbe von Monat zu Monat der Ordnung nach hersehen.

Jänner.

J ä n e r.

Standort.	Größte Wärme.	Monats- tag.	Kleinster Grad.	Monats- tag.	Mittlere Tempe- ratnr.	Verän- derung.
Auskirchen.	+ 9, 0		— 4, 8		+ 2, 1	13, 8.
Benediktbeiren.	+ 10, 0	12. Dm.	— 10, 7	4	— 0, 3	20, 7.
Andechs.	+ 6, 9	31. Dm.	— 4, —	+	+ 1, 3	10, 1.
Beierberg.	+ 8, 8	4	— 8, 7	4	— 0, 1	17, 5.
Bogenberg.	+ 7, 5		+ 2, 3		+ 4, 9	9, 8.
Diessen.	+ 1, 1		+ 2, 0		+ 6, 5	13, 1.
Fürstenseld.	+ 7, 3	15.	— 2, 6	4.	+ 2, 5	9, 9.
München.	+ 11, 0	12. Dm.	— 4, 2	4. W.	+ 6, 8	15, 2.
Niederaltaich.	+ 9, 6	12.	— 5, 4	4.	+ 2, 1	15, 0.
Peißenberg.	+ 9, 4	12.	— 7, 2	2.	+ 1, —	16, 1.
Raittenhaslach.	+ 10, 0	12. Dm.	— 7, 0	4.	+ 1, 5	17, 0.
Rott.	+ 9, 0	12. Dm.	— 6, 8	4. W.	+ 1, 1	15, 8.
Egernsee.	+ 7, 2		— 4, 5	4.	+ 1, 3	10, 5.
Weichenstephan.	+ 9, 8	12. Dm.	— 5, 9	4. W.	+ 1, 9	15, 7.

19. Die größte Kälte in diesem Monate war in Benediktbeiren. Nach Benediktbeiren folgten Beierberg, Peißenberg, Andechs, Tegernsee, Rott, Raittenhaslach, Weichenstephan, Niederaltaich, Fürstenseld, Bogenberg, Auskirchen, Diessen, München. Uebrigens war der Jänner in Ober- und Niederbayern mehr naß als trocken.

H o r n u n g.

Standort.	Größte Wärme.	Monats- tag.	Kleinste Wärme.	Monats- tag.	Mittlere Tempe- ratur.	Verän- derung.
Auffkirchen.	+ 8, 2	3. Nm.	— 7, 5	21. Nm.	+ 0, 3	15, 7.
Benediktbeuren.	+ 8, 0	9. Nm.	— 6, 5	19.	+ 0, 7	24, 5.
Berg Undechs.	+ 8, 7	12. Nm.	— 6, 5	21.	+ 1, 1	15, 2.
Beierberg.	+ 8, 8	4.	— 8, 7	19.	0, 5	16, 15.
Bogenberg.	+ 8, 9		+ 3, 0		+ 5, 9	11, 9.
Diessen.	+ 10, 1		+ 3, 0		+ 6, 5	13, 4.
Ettal.	+ 7, 0	10.	— 8, 0		— 0, 5	15, 0.
Fürstfeld.	+ 6, 5	3.	— 2, 0	21.	+ 2, 2	8, 5.
München.	+ 9, 7	4. Nm.	— 6, 0	21. Nm.	— 1, 8	15, 7.
Niederaltai. h.	+ 8, 5	9.	— 3, 6		+ 2, 0	12, 1.
Peisenberg.	+ 8, 4	12. Nm.	— 6, 3	26. M.	— 1, 0	12, 7.
Raittenhaslach.	+ 8, 3		— 7, 3		+ 0, 8	15, 6.
Rott.	+ 9, 5	23.	— 6, 2	21.	+ 1, 6	15, 7.
Tegernsee.	+ 8, 1		— 2, 1		+ 3, 0	10, 2.
Weichenstephan.	+ 7, 6		— 5, 4		+ 1, 1	13, 0.

20. Die größte Kälte nach der mittlern Wärme gerechnet, erfolgte in diesem Monate Ettal. Auf diesen Standort folgten Beierberg, Benediktbeuren, Auffkirchen, Raittenhaslach, Peisenberg, Weichenstephan, Undechs, Rott, München, Fürstfeld, Niederaltai, Tegernsee, Bogenberg, Diessen.

Dieser Monat war für Sicilien und das südliche Calabrien das unglücklichste im ganzen Jahre, wie wir in dem vorigen Paragraph etwas weilkäufiger gemeldet haben. Auch wir in Baiern hatten viele halbe und ganze Stürme. Nebel, Reife, Regen und Schnee gab es in diesem Monate nicht so viel, als in dem Jänner.

März.

M ä r z.

Standort.	Größte Wärme.	Monats tag.	Leinste Wärme.	Monats tag.	Mittlere Temperatur.	Veränderung.
Auffkirchen.	+ 11, 3		— 6, 0		+ 2, 6	17, 3.
Berg Undechs.	+ 12, 4	23.	— 3, 6	3.	+ 4, 4	16, 0.
Benediktbeiren.	+ 9, 5	23.	— 0, 5	17.	+ 4, 5	10, 0.
Beierberg.	+ 12, 0	23.	— 4, 3	3.	+ 3, 8	16, 3.
Bogenberg.	+ 8, 1	23.	+ 2, 4		+ 5, 4	10, 9.
Diessen.	+ 10, 2		+ 2, 1		+ 6, 1	12, 3.
Ettal.	+ 8, 0		— 9, 0		— 0, 5	17, 0.
Fürstenseld.	+ 8, 0	23.	— 0, 4	5.	+ 4, 0	8, 4.
Mallersdorf.	+ 9, 8	23.	— 3, 5		+ 3, 1	13, 3.
München.	+ 15, 0	23.	— 4, 0	3.	+ 5, 5	19.
Niederaltach.	+ 13, 0	12.	— 5, 4	1.	+ 3, 7	18, 4.
Peissenberg.	+ 8, 7	23.	— 6, 4	30.	+ 1, 15	15, 1.
Reitensbach.	+ 10, 5		— 6, 2		+ 2, 1	16, 7.
Rott.	+ 11, 2	23.	— 5, 4	6.	+ 2, 0	16, 6.
Tegernsee.	+ 10, 1		+ 1, 1		+ 5, 6	11, 2.
Weichenstephan.	+ 10, 5	23.	— 6, 0	5.	+ 2, 2	16, 5.

21. Die größte Kälte war in Ettal. Auf diesen Standort folgten Peissenberg, Reitensbach, Weichenstephan, Auffkirchen, Rott, Mallersdorf, Beierberg, Niederaltach, Fürstenseld, Undechs, Benediktbeiren, Tegernsee, Bogenberg, München, Diessen.

Es gab in diesem Monate fast gar keine Nebel. Starker anhaltender Winde hatten wir mehrere. Es war mehr naß, als trocken. Am 20sten beobachtete man zu Fürstenseld ein Nordlicht. Anfangs war es nur weißer Schein, zog sich gegen West, dann höher am Pol herauf. Eine Menge Sterne durchkreuzten die immer röthern

Streifen. Um 12 Uhr Nachts ward das Nordlicht prächtig roth, verlor sich aber immer mehr und mehr gegen den Tag zu.

A p r i l.

Standort.	Größte Wärme.	Monats. tag.	Kleinste Wärme.	Monats. tag.	Mittlere Temperatur.	Veränderung.
Auffkirchen.	+ 14, 5		— 1, 4		+ 6, 5	15, 9.
Banz.	+ 10, 4		+ 0, 1		+ 5, 2	10, 5.
Beierberg.	+ 15, 3	20.	— 1, 5	1.	+ 6, 9	16, 8.
Benediktbeiren.	+ 14, 7	30.	— 1, 3	1.	+ 6, 7	16, 0.
Berg Andechs.	+ 18, 7	11. Mm.	0, 0	1. M.	+ 9, 3	18, 7.
Bogenberg.	+ 8, 3		+ 2, 0		+ 5, 1	10, 3.
Diessen.	+ 14, 0		+ 5, 6		+ 9, 8	19, 6.
Ettal.	+ 10, 0		— 6, 0		+ 2, 0	16, 0.
Fürstfeld.	+ 11, 6	12.	+ 2, 5	1.	+ 7, 0	14, 1.
Mallersdorf.	+ 15, 8		+ 3, 8		+ 9, 8	19, 6.
München.	+ 20, 0	20. Mm.	— 0, 1	1.	+ 9, 9	20, 1.
Niederaltaich.	+ 12, 6	30.	+ 5, 0		+ 8, 8	17, 6.
Peisenberg.	+ 14, 2	11. Mm.	— 1, 4	22.	— 6, 4	15, 6.
Raittenhaslach.	+ 17, 5	11.	— 2, 5		— 7, 5	20, 0.
Rott.	+ 15, 1	11.	— 1, 5	1.	+ 6, 8	16, 6.
Tegernsee.	+ 14, 6		+ 1, 1		+ 7, 8	15, 7.

22. Die größte Kälte war in Ettal. Auf diesen Standort folgen Bogenberg, Banz, Peisenberg, Auffkirchen, Benediktbeiren, Rott, Beierberg, Fürstfeld, Raittenhaslach, Tegernsee, Niederaltaich, Andechs, Diessen, Mallersdorf, München.

Der April, so veränderlich er in andern Jahrgängen zu seyn pflegte, war heuer ziemlich beständig, und das Wetter mehrern Theils schön. Den 20sten am heil. Ostertag 9 Uhr Abends sah man zu Fürstfeld.

nenfeld ein Nordlicht. Die Feuersäulen dährten sich nicht weit aus, waren auch von keiner langen Dauer. Den 21sten war abermal ein Nordlicht, welches weit röther, ausgebreiteter, und von längerer Dauer gewesen als das erste. Den 30sten war gegen Mitternacht abermal ein Nordlicht, welches auch zu Kloster Rott beobachtet wurde.

M a y.

Standort.	Größte Wärme.	Monats tag.	Kleinste Wärme.	Monats tag.	Mittlere Tempe- ratur.	Verän- derung.
Außkirchen.	+ 20, 5		+ 4, 4		+ 12, 4	24, 9.
Banz.	+ 13, 7		+ 1, 9		+ 7, 8	15, 6.
Beierberg.	+ 17, 5	14.	+ 4, 8	10.	+ 4, 1	22, 3.
Benediktbeiren.	+ 18, 5	15.	0, 0	3.	+ 9, 2	18, 5.
Berg Andechs.	+ 20, 9	14.	+ 5, 1	4.	+ 13, 0	26, 0.
Bogenberg.	+ 20, 4		+ 11, 4		+ 16, 0	32, 0.
Diessen.	+ 18, 1		+ 9, 7		+ 13, 9	27, 8.
Ettal.	+ 15, 0		+ 2, 0		+ 8, 5	17, 0.
Kriessensfeld.	+ 17, 0	26.	+ 9, 0	10.	+ 13, 5	27, 0.
Waltersdorf.	+ 20, 0		+ 7, 9		+ 13, 9	27, 9.
München	+ 20, 7	27.	+ 5, 3	9.	+ 13, 0	26, 0.
Niederaltaich.	+ 19, 6	26.	+ 10, 0	6.	+ 14, 8	29, 6.
Peissenberg.	+ 16, 4	26.	+ 3, 2	9.	+ 9, 8	25, 6.
Raittenhaslach.	+ 21, 7	15	+ 5, 3	1.	+ 13, 5	27, 0.
Rott.	+ 4, 0	27.	+ 6, 0	4. M.	+ 13, 5	27, 0.
Tegernsee.	+ 17, 6		+ 7, 5		+ 12, 5	25, 1.

23. Die mindeste Wärme erfuhr Banz in Franken. Darauf folgen Ettal, Benediktbeiren, Peissenberg, Beierberg, Außkirchen, Tegernsee, Andechs, München, Raittenhaslach, für

Flirstenfeld, Kott, Dieffen, Mallersdorf, Niederastraich,
Bogenberg.

Der May war sehr trocken; jedermann seufzte nach Regen. Uebrigens haben die Bienen schon im May geschwärmet. Die warmen und trocknen Tage in dem May und April haben sowohl zu ihrer Arbeit, als auch zu ihrer Bevölkerung gewiß das meiste beigetragen. In diesem Monate hat der Berg Hella in Island angefangen eine Menge Feuer auszuwerfen, und die umliegende Gegend mit ganzen Strömen von brennender Lava zu überschwemmen. Wenn der Vesuv und Aetna mit gleicher Wuth ihren feurigen Rachen eröffnet hätten; würde Sicilien und Calabrien von dem entsetzlichen Erdbeben befreiet geblieben seyn: wenigstens haben die Einwohner Islands kein Erdbeben verspüret. In eben diesem Monat entstand eine neue Insel, welche die Dänen 8 Meilen außerhalb der äußersten Vogelslippe entdecket, und bey hellem Wetter in der Nähe einer halben Meile umsegelt haben. Sie brannte so stark, daß die Dänen schon 6 Meilen in der Ferne den starken Rauch, der in die Wolken stieg, sehen konnten. Da sie näher gekommen, sahen sie Bimsstein in die See fließen, wovon sie eine Quantität in Körben auffischten. Die Insel ist ohngefähr $1\frac{1}{2}$ Meile groß. Der Schiffskapitain, der nicht Grund zu finden glaubte, fand schon auf 44 Faden W. S. W. Grund, mit einem verbrannten Steinkohlen ähnlichen Gusse.

Diese Insel brannte an 3 Orten. Se. Majestät der König in Dänemark haben diesem Lande den Namen Meninsel gegeben, und befohlen, daß selbe sogleich in Besitz genommen werde.

Jung.

J u n y.

Standort.	Größte Wärme.	Monats. tag.	Kleinste Wärme.	Monats. tag.	Mittlere Temperatur.	Veränderung.
Auffkirchen.	+ 22, 2		+ 7, 8		+ 15, 0	29, 10.
Banz.	+ 14, 0		+ 6, 3		+ 10, 1	20, 3.
Beierberg.	+ 19, 8	15.	+ 8, 0	1.	+ 13, 9	27, 8.
Benediktbeiren.	+ 22, 0	15.	+ 8, 5	1.	+ 15, 2	30, 5.
Berg Undechs.	+ 24, 5	22. Mm.	+ 8, 7	22. Ab.	+ 16, 6	33, 2.
Bogenberg.	+ 22, 0		+ 15, 2		+ 18, 6	37, 2.
Diessen.	+ 17, 9		+ 12, 0		+ 14, 9	29, 9.
Ettal.	+ 17, 0		+ 7, 0		+ 12, 0	24, 0.
Fürstfeld.	+ 18, 0	15.	+ 4, 8	1.	+ 11, 4	22, 8.
Mallersdorf.	+ 23, 6		+ 4, 6		+ 14, 1	28, 2.
München.	+ 23, 0	15.	+ 8, 7	1.	+ 15, 8	31, 7.
Niederaltaich.	+ 19, 4	30.	+ 14, 8	2.	+ 17, 1	34, 2.
Peisenberg.	+ 15, 1	15.	+ 5, 5	16. M.	+ 11, 5	20, 6.
Raittenbachlach.	22, 3		+ 8, 4		+ 15, 3	30, 7.
Rott.	+ 21, 9	27.	+ 10, 0	21.	+ 15, 9	31, 9.
Tegernsee.	+ 19, 8		+ 8, 6		+ 14, 2	28, 4.

24. Die kleinste und mindeste Wärme erfuhr Banz in Franken. Hernach Fürstfeld, Peisenberg, Ettal, Beierberg, Mallersdorf, Tegernsee, Diessen, Auffkirchen, Benediktbeiren, Raittenbachlach, München, Rott, Berg Undechs, Niederaltaich, Bogenberg.

Um die Hälfte dieses Monats kam der bekannte Geheirauch, von welchem wir in der Witterungsgeschichte etwas weitläufiger gehandelt haben. In diesem Monate waren mehrere nasse als trockne Tage. Die Luft war sehr elektrisch, so viel wir aus den vielen Ungewittern, und aus dem Elektrometer abnehmen konnten.

Auf

Auf diesen Monat fällt die Epoche der Luft- oder aerostatischen Maschinen; ein Versuch, der ganz Europa aufmerksam machte. Am 5ten Junius 1783. machten die Herren Brüder von Montgolfier den ersten Versuch mit einer beynahe kugelförmigen Maschine. Sie hatte im Umfang 110 Fuß, und ihr Inhalt war 22000 Kubikfuß. An atmosphärischer Luft hielt sie 1920 Pfund, und die brennbare Luft wog 990 Pfund. Mit dem Gestelle wog die Maschine 500 Pfund Pariser-Gewicht. Es bleiben demnach noch 490 Pfund Kraft übrig, womit sie leicht auf 1000 Toisen in die Höhe steigen konnte. Ein kleiner Wind, der unten kaum merklich war, trieb sie 1200 Toisen von ihrem ersten Orte. Sie blieb ohngefähr 10 Minuten in der Luft. Dieser Versuch machte grosses Aufsehen in Frankreich. Er wurde den 27sten August in Paris vor den Augen vieler tausend Menschen wiederholet, und zwar mit einer Kugel von 12 Fuß im Durchmesser. Zur Ausfüllung dieser Maschine nahm man Luft, die aus Eisenfeil mit verdünntem Bitriolgeiste gezogen war. Die Bekleidung war Taffet, und zum Färniß nahm man Gummi elasticum, oder sogenanntes Federharz. Der dritte Versuch wurde von den Herren Brüdern von Montgolfier am 12ten September in Gegenwart der Abgeordneten der Akademie der Wissenschaften in der Vorstadt St. Antoine angestellt.

Der glückliche Erfolg dieser aerostatischen Maschinen ermunterte eine Menge Physiker, ähnliche Versuche anzustellen, unter welchen Charles und Robert sich vor andern auszeichneten.

Endlich wurde das Spiel der fliegenden Luftkugeln in Europa fast allgemein, und steckte gleich einer epidemischen Krankheit milder erfahrene Physiker an. Daher geschah es, daß viele Unglücke diesen gefährlichen Versuch begleiteten; ein sicherer Beweis von der Schädlichkeit.

schleht einer Erfindung, wobey unversehene Zufälle alle menschliche
Vorsicht auch der besten Mathematiker und Physiker vereiteln können.

July.

Standort.	Größte Wärme.	Monats. tag.	Kleinste Wärme.	Monats. tag.	Mittlere Tempe- ratur.	Verän- derung.
Auffkirchen.	+ 22, 5		+ 11, 0		+ 17, 7	33, 5.
Banz.	+ 16, 8		+ 8, 6		+ 12, 7	25, 4.
Beierberg.	+ 4, 8	30.	+ 9, 8		+ 15, 8	31, 6.
Benediktbeiren.	+ 24, 0	31.	+ 1, 1	25.	+ 12, 5	25, 1.
Berg Andechs.	+ 23, 1	1. und 3.	+ 40, 4	24. M.	+ 16, 7	33, 5.
Bogenberg.	+ 25, 0		+ 17, 0		+ 21, 0	42, 0.
Diessen.	+ 20, 8		+ 17, 0		+ 18, 9	37, 8.
Ettal.	+ 18, 0		+ 7, 0		+ 12, 5	25, 0.
Fürstfeld.	+ 21, 6	31.	+ 14, 9	10.	+ 18, 2	36, 5.
Mallersdorf.	+ 24, 5		+ 12, 9		+ 18, 7	37, 4.
München.	+ 24, 0	31.	+ 11, 3	14.	+ 17, 6	35, 3.
Niederaltach.	+ 25, 4	31.	+ 14, 0	5.	+ 19, 7	39, 4.
Peisenberg.	+ 19, 0	3.	+ 7, 8	14.	+ 13, 4	26, 8.
Raittenhaslach.	+ 24, 0		+ 10, 9		+ 17, 4	34, 9.
Rott.	+ 23, 8	31.	+ 11, 8	9.	+ 17, 8	35, 6.
Tegernsee.	+ 20, 6		+ 10, 1		+ 15, 3	30, 7.

25. Den mindesten mittleren Grad in diesem Monate hatte Ettal.
Hernach folgen, Benediktbeiren, Banz, Peisenberg, Tegernsee,
Beierberg, Berg Andechs, Auffkirchen, Raittenhaslach, München,
Rott, Fürstfeld, Mallersdorf, Diessen, Niederaltach, Bogenberg.

Der Hehrrauch dauerte durch diesen ganzen Monat; und wenn
er auch durch starkes Donnerwetter oder durch Regenguss in etwas
S
ver.

verschwand; kam er bald darauf wieder. Die Physiker sind in ihren Meinungen getheilet, was die Ursach dieser außerordentlichen Erscheinung belangt. Der Verfasser des württembergischen Wochenblattes scheint diese Dunstluft in die untere Atmosphäre zu setzen, und leitet die Ursach aus der verdünnten Oberluft her, welche in den Stand der Verdünnung und verminderten Elastizität durch die in den Monaten Junius und Julius herrschende Wärme gesetzt worden. Dadurch geschah es, daß die Dünste nicht in die Höhe stiegen. Diese Ursach anzunehmen, veranlaßte ihn der Anfangs niedrige Stand des Barometers vom 16. — 21. Junius. Wahr ist es, daß vom 16. — 21. Junius das Barometer jederzeit unter dem mittelmäßigen Stande gewesen; aber nach der Hand stund das Barometer durch beyde Monate Junius und Julius fast immer hoch, und der Hehrrauch veränderte sich doch nicht im mindesten.

Herr de la Lande Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften in Paris setzt den Hehrrauch unter die natürlichen gar nicht ungewöhnlichen Wirkungen einer starken heftigen Hitze nach lang anhaltendem Regen. Er sagt, daß man eben dergleichen Nebel im Junius 1764. zufolge der meteorologischen Ephemeriden der Akademie beobachtet hätte; er setzt noch bey, daß wir gerade jetzt, da wir diese Beobachtung erneuert sehen, an die Periode von 19 Jahren gelangen, welche den Mond in die nämliche Richtung gegen unsern Erdplaneten versetzet, und vielleicht keinen geringen Bezug auf unsere Witterung hat. Die Zeit wird lehren, ob in dem Jahre 1802. eine ähnliche Erscheinung über unser Europa kommen werde. Uebrigens muß dieser Hehrrauch in Frankreich anders beschaffen gewesen seyn, als in den übrigen Gegenden Europens. Bey uns war dieser Nebel nicht naß, sondern trocken, er ließ sich von der Atmosphäre weder durch Ungewitter, noch starke Regengüsse ver-

vertreiben, und umwölkte auch jene Gegenden, welche von dem Elemente des Wassers nichts gelitten.

Wir glauben, daß dieser Geheerach sich in der Atmosphäre sehr hoch und ziemlich gleich müsse ausgebreitet haben; sonst hätte das Sonnenlicht nicht so schwach werden können. Manchmal drang es kaum durch. Wie wäre es, sagt ein gewisser Philosoph, wenn die Atmosphäre auf eine ungeheure Strecke Europens ihr Acidum aus was immer für einer Ursache verloren hätte, durch welches die Dünste aufgelöst werden?

August.

Standort.	Größte Wärme.	Monats. tag.	Kleinste Wärme.	Monats. tag.	Mittlere Temperatur.	Veränderung.
Auffkirchen.	+ 26, 7		+ 7, 9		+ 17, 3	34, 6.
Bauz.	+ 18, 0		+ 7, 7		+ 12, 8	25, 7.
Beierberg.	+ 24, 2	3.	+ 6, 9	13.	+ 15, 5	31, 1.
Benediktbeiren.	+ 25, 7	15.	+ 7, 7	13.	+ 16, 7	33, 4.
Berg Andechs.	+ 25, 4	3. Dm.	+ 8, 4	16. M.	+ 16, 9	33, 8.
Bogenberg.	+ 25, 4		+ 15, 0		+ 20.	40, 4.
Diessen.	+ 24, 0		+ 12, 0		+ 18, 0	36, 0.
Eital.	+ 18, 0		+ 5, 0		+ 11, 5	23, 0.
Fürstfeld.	+ 23, 5	3.	+ 12, 0	17.	+ 17, 7	35, 5.
Mallersdorf.	+ 26, 9		+ 11, 0		+ 18, 9	37, 9.
München.	+ 26, 0	3.	+ 8, 4	15.	+ 17, 2	34, 4.
Niederaltach.	+ 25, 3	1.	+ 11, 4	19.	+ 18, 3	36, 7.
Peißenberg.	+ 20, 5	2.	+ 5, 2	14.	+ 12, 85	25, 7.
Staitenhaglach.	+ 28, 0		+ 9, 5		+ 18, 7	37, 5.
Wort.	+ 26, 2	3.	+ 8, 8	13.	+ 17, 5	35, 4.
Zegernsee.	+ 23, 5		+ 7, 6		+ 15, 5	31, 1.

26. Die geringste mittlere Wärme erfuhr Ettal. Eine grössere hatten stufenweise folgende Standorte. Peissenberg, Banz, Tegernsee, Beierberg, Benediktbeuren, Berg Amadeus, München, Aufkirchen, Kott, Fürstfeld, Diessen, Niederaltaich, Raittenhaslach, Mallersdorf, Vogenberg.

Dieser Monat war mehr naß, als trocken, und dieß in allen Gegenden. Um die Revier von Mallersdorf sprangen wegen anhaltender nasser Witterung die Hülfsen der Erbsen und Linsen auf dem Feld auf, und in einigen Orten fieng der Haber an auszuwachsen.

S e p t e m b e r.

Standort.	Größte Wärme.	Monats- tag.	Kleinste Wärme.	Monats- tag.	Mittlere Temperatur.	Veränderung.
Aufkirchen.	+ 22, 0		+ 7, 3		+ 15, 1	30, 3.
Banz.	+ 13, 8		+ 4, 8		+ 9, 3	18, 6.
Beierberg.	+ 21, 0	12.	+ 4, 8	30.	+ 12, 9	25, 8.
Benediktbeuren.	+ 15, 0	1.	+ 8, 0	30.	+ 11, 9	23, 0.
Berg Amadeus.	+ 22, 2	12.	+ 6, 8	30. M.	+ 14, 5	29, 0.
Vogenberg.	+ 18, 0		+ 3, 8		+ 15, 9	31, 8.
Diessen.	+ 16, 5		+ 8, 1		+ 12, 6	24, 6.
Ettal.	+ 15, 0		+ 3, 0		+ 9, 0	18, 0.
Fürstfeld.	+ 16, 5	12.	+ 9, 0	30.	+ 12, 7	25, 5.
Mallersdorf.	+ 20, 5		+ 10, 4		+ 15, 4	30, 9.
München.	+ 23, 0	12.	+ 5, 7	14.	+ 14, 3	18, 7.
Niederaltaich.	+ 18, 6	26.	+ 10, 0	13.	+ 14, 3	28, 6.
Venenberg.	+ 18, 4	12.	+ 4, 0	29.	+ 11, 2	22, 4.
Raittenhaslach.	+ 16, 0		+ 5, 6		+ 10, 8	21, 6.
Kott.	+ 18, 7	12.	+ 6, 0	30. M.	+ 12, 3	24, 7.
Tegernsee.	+ 17, 6		+ 4, 5		+ 11, 1	22, 1.

27. Ettal hatte unter allen Standorten in diesem Monate den geringsten mittleren Wärmegrad. Einen grössern erfuhren stufenweise folgende Orte: Banz, Raittenhaslach, Tegernsee, Peissenberg, Benediktbeuren, Rott, Diessen, Fürstfeld, München, Niederaltaich, Berg Amadeus, Aufkirchen, Mallersdorf, Bogenberg.

Der September war trocken; am 5ten war ein heftiger Sturm = 4. Schon am 4ten fiel das Barometer, den andern Tag darauf fiel es noch tiefer; doch erschwang sich der Merkur bald wieder. Dieser Sturm hat in einigen Orten viel Unheil angerichtet, das Obst von den Bäumen gerissen, und in den Gärten mittelmässige Bäume abgesprengt.

O k t o b e r.

Standort.	Grösste Wärme	Monats tag.	Kleinste Wärme.	Monats tag.	Mittlere Tempe- ratur.	Verän- derung.
Aufkirchen.	+ 13, 6		+ 7, 0		+ 10, 3	20, 6.
Banz.	+ 10, 0		+ 2, 0		+ 6, 0	12, 0.
Beierberg.	+ 16, 0	7.	— 2, 0		+ 7, 0	18, 0.
Benediktbeuren.	+ 13, 3	1.	— 1, 0		+ 6, 1	14, 3.
Berg Amadeus.	+ 15, 0	6.	+ 2, 3	20.	+ 8, 6	17, 3.
Bogenberg.	+ 16, 3		+ 8, 5		+ 12, 4	24, 8.
Diessen.	+ 16, 1		+ 4, 4		+ 10, 2	20, 5.
Ettal.	+ 16, 0		0, 0		+ 8, 0	16, 0.
Fürstfeld.	+ 13, 4	7.	+ 4, 0	11.	+ 8, 7	17, 4.
Mallersdorf.						
München.	+ 17, 3		+ 2, 8		+ 10, 0	20, 1.
Niederaltaich.	+ 19, 3	6.	+ 1, 0		+ 10, 1	20, 3.
Peissenberg.	+ 15, 0	7.	— 0, 7	11.	+ 7, 15	15, 7.
Raittenhaslach.	+ 15, 0		+ 5, 6		+ 10, 3	0, 6.
Rott.	+ 15, 6	7.	0, 0	31.	+ 7, 8	15, 6.
Tegernsee.	+ 15, 8		— 1, 0		+ 8, 4	16, 8.

28. Die Ordnung der Observationsplätze von der mindesten bis zur größern mittleren Wärme war diese: Banz, Benediktbeiren, Peissenberg, Beierberg, Mott, Ettal, Tegernsee, Berg Undechs, Fürstfeld, Mallersdorf, Niederaich, Kaittenhaslach, Aufkirchen, Diessen, München, Bogenberg.

In diesem Monate waren mehr schöne als nasse Tage. Die Weinlese hat herrlich gerathen; so berichten uns alle öffentlichen Zeitungen. Die Berichte aus Preßburg melden folgendes: Wie gesegnet die hiesige Weinlese ausgefallen, und wie viel Most vorhanden ist, kann man aus dem Preise abnehmen. Der Rymmer wurde in den ersten Tagen der Lese für 1 fl. und jetzt wird er schon um 15 Groschen verkauft; und da es noch vielen an Säffern mangelt, so hat man Hoffnung, daß er auch noch tiefer herabfallen werde. Aus ganz Oberungarn wird das nämliche gemeldet.

N o v e m b e r.

Standort.	Größte Wärme.	Monats. tag.	Kleinste Wärme.	Monats. tag.	Mittlere Temperatur.	Veränderung.
Aufkirchen.	+ 11, 8		+ 1, 3		+ 6, 5	13, 1.
Banz.	+ 7, 0		— 4, 7		+ 1, 1	11, 7.
Beierberg.	+ 11, 4	18.	— 7, 2	10.	+ 2, 1	18, 6.
Benediktbeiren.	+ 8, 5	4.	— 6, 5	24.	+ 1, 0	15, 0.
Berg Undechs.	+ 10, 9	18.	— 5, 4	10.	+ 2, 7	16, 4.
Bogenberg.	+ 11, 0		+ 1, 5		+ 6, 2	12, 5.
Diessen.	+ 10, 5		— 4, 8		+ 2, 8	15, 3.
Ettal.	+ 13, 0		— 9, 0		+ 2, 0	22, 0.
Fürstfeld.	+ 9, 0	11.	— 0, 5	9.	+ 4, 2	9, 5.
Mallersdorf.	+ 11, 5		— 0, 3		+ 5, 9	16, 8.
München.	+ 11, 9	18.	— 4, 8	19.	+ 3, 5	16, 7.
Niederaich.	+ 12, 0		— 6, 1		+ 2, 9	18, 1.
Peissenberg.	+ 11, 7	4.	— 8, 8	10.	+ 4, 5	20, 5.
Kaittenhaslach.	+ 10, 5		— 11, 5		+ 0, 5	22, 0.
Mott.	+ 11, 0	18.	— 4, 4	10.	+ 3, 3	15, 4.
Tegernsee.	+ 11, 2		— 5, 2		+ 3, 0	16, 4.

29. Die Ordnung der Standorte von der kleinsten zur größten Wärme war folgende: Raittenhaslach, Benediktbeiren, Banz, Peissenberg, Ettal, Berg Amdechs, Diessen, Beierberg, Niederaltaich, Tegernsee, Rott, München, Fürstenseld, Mallersdorf, Bogenberg, Auffkirchen.

In diesem Monate hatten wir bey weitem jene Kälte nicht, die wir in dem November des verflossenen Jahres erfahren haben. Unter allen Beobachtungsorten war ein einziger, welcher seine mittlere Wärme $\frac{5}{10}$ Theile einer Linie unter dem Gefrierpunkte hatte. Folglich war der November im heurigen Jahre sehr gelind.

D e c e m b e r.

Standort.	Größte Wärme.	Monats. tag.	Kleinsten Grad.	Monats. tag.	Mittlere Temperatur.	Veränderung.
Auffkirchen.	+ 9, 5		— 9, 8		— 0, 1	19, 3.
Banz.	+ 0, 8		— 14, 1		— 6, 6	14, 9.
Beierberg.	+ 4, 4	7.	— 12, 4		— 4, 0	16, 8.
Benediktbeiren.	+ 4, 0	26.	— 10, 5	30.	— 3, 2	14, 5.
Berg Amdechs.	+ 6, 2	6.	— 8, 9	31.	— 1, 3	15, 1.
Bogenberg.	+ 4, 5		— 4, 6		— 0, 1	9, 1.
Diessen.	+ 6, 3		— 10, 3		— 2, 0	16, 6.
Ettal.	+ 4, 0		— 13, 0		— 4, 5	17, 0.
Fürstenseld.	+ 3, 6	6.	— 6, 0	30.	— 1, 2	9, 6.
Mallersdorf.	+ 4, 9		— 17, 0		— 6, 5	21, 9.
München.	+ 6, 6	28.	— 12, 0	31.	— 2, 7	18, 6.
Niederaltaich.	+ 6, 6	5.	— 19, 4	31.	— 6, 4	26, 0.
Peissenberg.	+ 5, 4	5.	— 12, 8	31.	— 3, 7	18, 2.
Raittenhaslach.	+ 3, 4		— 14, 8		— 5, 7	18, 2.
Rott.	+ 3, 1	28.	— 12, 3	31.	— 4, 9	15, 8.
Tegernsee.	+ 6, 3		— 10, 3		— 2, 0	16, 6.

30. Die Ordnung der Standorte von der kleinsten bis zur größten mittlern Wärme war folgendermassen beschaffen: Banz, Maltersdorf, Niederaltaich, Raattenhaslach, Rott, Ettal, Beierberg, Peisenberg, Benediktbeuren, München, Tegernsee, Dieffen, Berg Undechs, Fürstenfeld, Aufkirchen, Bogenberg.

So gelind der November war, so starke Kälte überfiel uns in dem December. Gleich in den ersten Tagen hatten wir ziemlich Kälte, so daß das Wärmemaß in der Frühe allzeit unter dem Eispunkte gestanden. Auf diese Kälte folgten 4 warme Tage; aber vom 11ten bis gegen den 26sten December kam bey uns das Wärmemaß Tag und Nacht niemals über den Gefrierpunkt. Besonders zeichneten sich die letzten 3 Tage des Christmonats in ihrer grimmigigen Kälte aus. Mit einem Worte: ich finde keinen Standort, welcher eine mittlere Wärme ober dem Eispunkte hatte.

31. Einige Herren Beobachter haben sich die Mühe gegeben, auf jeden Monat die Summe der Wärmegrade sowohl Morgens, als Nachmittags und Abends aufzuzeichnen. Dieser Kalkül dienet uns zu dem Ende, daß wir mit einem Blicke das Ganze übersehen, und Vergleichen von Monate zu Monate, von Jahr zu Jahr u. s. w. ohne Mühe anstellen können. Der geneigte Leser wird mit Verwunderung sehen, wie sehr der heurige Jahrgang von der Witterung des vorigen Jahres abgewichen. Wir haben in Ober- und Niederbaiern solche Observationsplätze gewählt, die uns die tauglichsten schienen, um dem Leser einen Begriff von der Wärme Baierns zu machen.

Summe

Summe
der Wärmegrade
im dem Jahre 1783.

Standorte.	Monat.	Morgens.	Nachmitt. tag.	Abends.
München.	Jänner.	+ 74, 5 — 29, 2	+ 141, 3 — 3, 7	+ 75, 4 — 15, 3
Niederaltaich.	"	+ 41, 2 — 24, 0	+ 133, 4 — 1, 3	+ 85, 19 — 13, 2
Peisenberg.	"	+ 45, 7 — 45, 1	+ 76, 4 — 25, 1	+ 47, 5 — 39, 0
Kott.	"	+ 43, 6 — 42, 3	+ 99, 5 — 5, 8	+ 55, 2 — 21, 4
Tegernsee.	"	+ 41, 1 — 25, 4	+ 85, 5 — 3, 4	+ 49, 8 — 21, 2
Beierberg.	Februar.	+ 38, 3 — 44, 8	+ 101, 7 — 5, 5	+ 54, 2 — 30, 4
München.	"	+ 61, 0 — 22, 0	+ 133, 5	+ 70, 1 — 13, 3
Niederaltaich.	"	+ 40, 3 — 9, 6	+ 112, 4	+ 80, 8 — 1, 3
Peisenberg.	"	+ 33, 5 — 47, 7	+ 67, 3 — 23, 7	+ 45, 9 — 13, 3
Kott.	"	+ 47, 0 — 25, 1	+ 110, 0 — 0, 1	+ 54, 6 — 15, 5
Tegernsee.	"	+ 42, 3 — 25, 4	+ 98, 4 — 1, 3	+ 52, 9 — 20, 9
Beierberg.	März.	+ 36, 6 — 28, 8	+ 136, 0 — 2, 7	+ 54, 5 — 22, 5

Standorte.	Monat.	Morgens.	Nachmit- tag.	Abends.
München.	.	+ 53, 8 — 15, 3	+ 202, 8	+ 74, 8 — 15, 2
Niederaltaich.	.	+ 88, 3 — 25, 3	+ 148, 1 — 1, 0	+ 109, 9 — 18, 4
Peisenberg.	.	+ 19, 4 — 43, 9	+ 70, 1 — 18, 4	+ 24, 0 — 49, 6
Rott.	.	+ 45, 0 — 25, 1	+ 150, 7 — 1, 8	+ 71, 8 — 12, 9
Egernsee.	.	+ 25, 6 — 26, 4	+ 223, 3 — 3, 6	+ 46, 0 — 16, 5
Beierberg.	April.	+ 122, 4 — 2, 4	+ 299, 9	+ 193, 1
München.	.	+ 139, 5	+ 379, 1	215, 5
Niederaltaich.	.	+ 269, 0	+ 294, 8	+ 287, 6
Peisenberg.	.	+ 108, 7 — 4, 4	+ 234, 9	+ 136, 9 — 2, 0
Rott.	.	+ 139, 3 — 1, 5	+ 341, 5	+ 244, 6
Egernsee.	.	+ 99, 8 — 2, 8	+ 199, 3 — 0, 0	+ 151, 0 — 0, 0
Beierberg.	May.	+ 293, 5	+ 404, 1	+ 331, 6
München.	.	+ 290, 0	+ 470, 8	+ 343, 9
Niederaltaich.	.	+ 438, 5	+ 473, 9	+ 456, 2

Stand:

Standorte.	Monat.	Morgens.	Nachmittag.	Abends.
Peissenberg.	•	+ 258, 3	+ 339, 7	+ 241, 7
Kott.	•	+ 324, 8	+ 484, 9	+ 389, 2
Egernsee.	=	+ 273, 6	+ 426, 4	+ 309, 9
Beierberg.	Juny.	+ 325, 0	+ 437, 1	+ 367, 2
München.	•	+ 342, 6	+ 509, 9	+ 378, 1
Niederaltaich.	•	+ 512, 4	+ 513, 7	+ 508, 1
Peissenberg.	•	+ 293, 9	+ 389, 1	+ 281, 5
Kott.	•	+ 342, 6	+ 509, 9	+ 378, 1
Egernsee.	•	+ 320, 6	+ 437, 4	+ 318, 8
Beierberg.	July.	+ 438, 3	+ 545, 8	+ 454, 9
München.	•	+ 403, 6	+ 646, 9	+ 459, 9
Niederaltaich.	=	+ 551, 8	+ 725, 1	+ 584, 5
Peissenberg.	•	+ 374, 1	+ 472, 3	+ 380, 7
Kott.	•	+ 473, 3	+ 628, 7	+ 508, 5

Standorte.	Monat.	Morgens.	Nachmit- tag.	Abends.
Tegernsee.	•	+ 306, 7	+ 540, 5	+ 450, 5
Beierberg.	August.	+ 393, 7	+ 506, 2	+ 381, 6
München.	•	+ 374, 0	+ 541, 0	+ 416, 9
Niederaltaich.	•	+ 531, 5	+ 622, 3	+ 540, 8
Peißenberg.	•	+ 346, 1	+ 417, 9	+ 331, 8
Rott.	•	+ 402, 0	+ 553, 4	+ 460, 9
Tegernsee.	•	+ 347, 9	+ 480, 7	+ 355, 8
Beierberg.	September.	+ 294, 0	+ 420, 2	+ 313, 2
München.	•	+ 318, 0	+ 445, 1	+ 340, 1
Niederaltaich.	•	+ 453, 5	+ 474, 4	+ 457, 9
Peißenberg.	•	+ 255, 1	+ 351, 8	+ 275, 7
Rott.	•	+ 317, 1	+ 437, 8	+ 371, 6
Tegernsee.	•	+ 262, 4	+ 417, 1	+ 323, 8
Beierberg.	Oktober.	+ 144, 2	+ 309, 2	+ 196, 4

Stand:

Standorte.	Monat.	Morgens.	Nachmitt.	Abends.
München.		+ 187, 1	+ 363, 3	+ 236, 0
Niederaltaich.		+ 186, 2	+ 363, 1	+ 241, 4
Peissenberg.		+ 181, 4 — 1, 0	+ 248, 6	+ 190, 9
Rott.		+ 176, 2	+ 305, 7	+ 222, 5
Tegernsee.		+ 171, 2	+ 307, 2	+ 211, 1
Beierberg.	November.	+ 51, 2 — 58, 0	+ 130, 2 — 10, 2	+ 82, 2 — 36, 7
München.		+ 87, 8 — 13, 8	+ 136, 4 — 3, 2	+ 102, 8 — 9, 4
Niederaltaich.		+ 85, 1 — 28, 1	+ 150, 9 — 9, 7	+ 108, 1 — 19, 5
Peissenberg.		+ 72, 3 — 56, 8	+ 94, 8 — 31, 2	+ 70, 0 — 52, 1
Rott.		+ 61, 0 — 31, 7	+ 108, 4 — 14, 0	+ 84, 0 — 26, 1
Tegernsee.		+ 66, 5 — 34, 0	+ 125, 7 — 10, 2	+ 86, 8 — 28, 2
Beierberg.	December.	+ 2, 7 — 109, 5	+ 26, 3 — 59, 7	+ 6, 8 — 83, 1
München.		+ 16, 0 — 84, 2	+ 52, 7 — 36, 4	+ 25, 2 — 65, 5
Niederaltaich.		+ 8, 4 — 137, 2	+ 60, 2 — 32, 2	+ 14, 3 — 92, 9
Peissenberg.		+ 23, 2 — 99, 5	+ 42, 2 — 75, 9	+ 25, 9 — 87, 8
Rott.		+ 4, 5 — 107, 0	+ 27, 5 — 48, 7	+ 8, 4 — 81, 3
Tegernsee.		+ 8, 7 — 87, 1	+ 31, 0 — 40, 1	+ 14, 6 — 69, 2

Summe

Summe
der Beobachtungen in den 12 Monaten.

Standorte.	Morgens.	Nachmit- tag.	Abends.	Totale Summe.
Feierberg.	+ 2139, 9 — 243, 5	+ 3432, 9 — 77, 1	+ 2739, 6 — 172, 7	+ 8312, 4 — 493, 3
München.	+ 2349, 9 — 164, 5	+ 4023, 2 — 43, 3	+ 2738, 6 — 118, 7	+ 9102, 7 — 321, 3
Niederaltaich.	+ 3205, 9 — 265, 9	+ 4072, 2 — 43, 9	+ 3474, 6 — 146, 3	+ 10752, 7 — 455, 1
Peißenberg.	+ 2011, 7 — 298, 4	+ 2805, 1 — 174, 3	+ 2056, 5 — 277, 2	+ 6873, 3 — 749, 9
Rott.	+ 2423, 7 — 232, 1	+ 3750, 2 — 70, 4	+ 2895, 1 — 157, 2	+ 9078, — 459, 7
Tegernsee.	+ 1964, 4 — 201, 1	+ 5042, 5 — 58, 6	+ 2401, 0 — 156, 0	+ 9407, 9 — 416, 1

32. Aus diesen Tabellen ziehen wir folgende Resultate. 1, Das heurige Jahr war um vieles wärmer, als das verflossene. Wir hatten in München in diesem Jahre 908 positive Wärmegrade mehr, und 514 negative weniger. Wenn wir dieses Jahr mit den zweien übrigen Jahrgängen vergleichen, so verhalten sich die Total-Summen von positiven und negativen Wärmegraden so:

1781.	1782.	1783.
+ 9462, 9.	+ 8294, 4.	+ 9102, 7.
— 267, 4.	— 835, 8.	— 321, 3.

Wenn

Wenn wir aber die negativen Wärmegrade von den positiven in jedem Jahrgange abziehen: so kommt folgendes Verhältniß heraus.

1781.	1782.	1783.
+ 9195, 5.	+ 7458, 6.	+ 8781, 4.

2.) Die Abendzeit war meistens wärmer, als die ersten Morgenstunden; doch war die Differenz in den Frühlings- und Sommermonaten grösser, als in den Herbst- und Wintermonaten.

3.) Merkwürdig ist der Absprung der Natur von einem gelinden Herbstwetter zu einer anhaltenden größten Kälte, die wir durch ganz Baiern und Pfalz in dem December erfahren haben, so daß sich das Wärmemaß in vielen Gegenden beyläufig 14 Tage und Nächte niemals über den Eispunkt erschwungen hat. Diese plötzliche Kälte verursachte eine grosse Veränderung in manchem thierischen Körper, wie wir zu Ende der Ephemeriden melden werden.

33. Um den mittlern Grad der Wärme auf jeden Monat genauer, als es S. 30. geschehen ist, zu bestimmen: haben wir, wie in dem verfloffenen Jahrgange, aus jeden 10 Tagen des Monats die mittlere Wärme herausgezogen. Die Summe dieser 3 mittlern Grade mit 3 dividirt: der Quotus gab den genauern mittlern Grad jedes Monats. Die Resultate für die Jahre 1781, 1782, und 1783. sind folgende:

Für das Jahr 1781.			Für das Jahr 1782.			Für das Jahr 1783.		
Jänner.	0	7 +	Jänner.	0	2 —	Jänner.	2	7 +
Februar.	3	3 +	Februar.	2	6 —	Februar.	2	7 +
März.	16	7 +	März.	15	5 +	März.	4	0 +
April.	11	0 +	April.	8	3 +	April.	9	9 +
May.	12	6 +	May.	11	5 +	May.	13	5 +
Juny.	15	7 +	Juny.	17	0 +	Juny.	13	4 +
July.	16	0 +	July.	17	3 +	July.	17	7 +
August.	16	7 +	August.	15	9 +	August.	20	1 +
Septemb.	13	6 +	Septemb.	11	7 +	Septemb.	13	0 +
Oktob.	6	6 +	Oktob.	7	4 +	Oktob.	8	7 +
Novemb.	4	1 +	Novemb.	0	4 +	Novemb.	1	2 +
Decemb.	2	3 +	Decemb.	3	1 +	Decemb.	1	3 —

Wenn man die Summe aller dieser mittleren Wärmegrade mit 12 Monaten dividirt, so erhält man für den mittlern Grad im ganzen Jahre.

Für das Jahr.	Für das Jahr.	Für das Jahr.
1781.	1782.	1783.
+ 9,139.	+ 7,4166.	+ 8,8.

34. Zum Beschluß wollen wir auch im heurigen Jahre einen kurzen Auszug von Abwechslung des Wetters nach Verschiedenheit der Jahreszeit vom December des 1780sten Jahres bis auf den Jänner des 1784sten Jahres liefern.

Erster Winter.

1780.	1781.		
December.	Jänner.	Februng.	Mittlerer Grad.
- 1, 0.	+ 0, 7.	+ 3, 3.	+ 1, 0.

Frühling.

März.	April.	May.	
+ 6, 7.	+ 11, 0.	+ 12, 6.	+ 8, 9.

Sommer.

1780.	1781.		Mittlerer Grad.
Junius.	Julius.	August.	
+ 15, 7.	+ 16, 0.	+ 16, 7.	+ 16, 1.

Herbst.

September.	Oktober.	November.	
+ 13, 6.	+ 6, 6.	+ 4, 1.	+ 8, 1.

Zweiter Winter.

1782.

December.	Jänner.	Februng.	
+ 2, 3.	0 - 2.	- 2, 6.	0, - 2.

8

Früh.

Frühling.

Marz.	April.	May.	
+ 5, 5.	+ 8, 3.	+ 11, 5.	+ 8, 4.

Sommer.

Junius.	Julius.	August.	
+ 17, 0.	+ 8, 3.	+ 11, 5.	+ 16, 7.

Herbst.

September.	Oktober.	November.	
+ 11, 7.	+ 7, 4.	+ 0, 4.	+ 6, 5.

Dritter Winter.

1 7 8 3.

December.	Jänner.	Februng.	Mittlerer Grad.
— 3, 1.	+ 2, 7.	+ 2, 7.	0. + 8.

Frühling.

Marz.	April.	May.	
+ 4, 0.	+ 9, 9.	+ 13, 5.	+ 9, 1.

Sommer.

Junius.	Julius.	August.	
+ 13, 4.	+ 17, 7.	+ 20, 1.	+ 17, 1.

Herbst.

September.	Oktober.	November.	
+ 13, 0.	+ 8, 7.	+ 1, 2.	+ 7, 6.

Vierter

Vierter Winter.

1784.

December.	Jän.	Febr.	Mittlerer Grad.
— 1, 3.	— 8, 1.	— 6, 3.	— 5, 2.

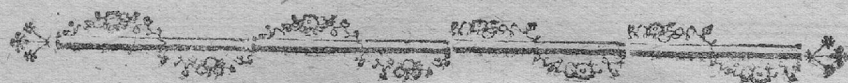
Resultate.

Erstes. Der heurige Winter übertraff an scharfer Kälte alle übrigen, und zwar in einem hohen Grade. Aus diesem schlossen wir auf einen zukünftigen sehr warmen Sommer. Denn, weil die Natur vor den Grenzen eines bestimmten Wärmegrades nicht viel abweicht, so muß sie den Abgang der Wärme in einem außerordentlich kalten Winter durch einen besonders warmen Sommer ersetzen, damit der bestimmte Grad der Jahrswärme herauskomme. Daß wir uns in unsrer Meinung nicht betrogen haben, hat die Erfahrung gelehrt.

Zweytes. Den gelindesten Winter und Frühling hatten wir unter diesen dreien Jahrgängen 1781; denn der mittlere Grad war +1, 0; und im Frühling + 10, 1. (Meteor. Ephem. 2ten Jahrganges 89. Seite, wo es statt + 8, 9 heißen soll + 10, 1.)

Drittes. Der wärmste Sommer war in dem Jahre 1783. Der gelindeste Herbst 1781.

Viertes. Unter allen diesen Jahrgängen war das 1781ste Jahr im ganzen betrachtet, das gelindeste.



Oekonomische Anmerkungen

von dem

Thier- und Pflanzenreiche

auf jeden Monat.

J a n u a r.

Tegern. **Z**u Anfang dieses Monats trieben die Bäume Fleis-
see. **D**ie Knöspsen,

Neukirchen. In der Mitte des Monats wurde Laub gerechet,
und Rüben ausgegraben. Zu Ende sah man Mayblümchen und Pal-
men. Die Quellwässer waren warm zu trinken.

Niederaltaich. Einige Bauern pflügten ihre Felder; so gelin-
de war die Witterung. Den 2ten kamen Krametsvögel, den 4ten
Wildgänse, den 1ten Enten, den 14ten sang die Amsel, den 15ten
sah man Schildvögel, den 16ten sang ein Brachvogel, der Vorbo-
the eines frühzeitigen Frühlings, den 31ten erschienen Dächeln
(Dohlen),

Schönthal. Das Getreid unter der Eisplatte war mit Spinn-
nengewebe überzogen.

Constein. Den 8ten blüheten die Palmen, den 11ten zogen die
Wildgänse und Enten ab.

H o r z

H o r n u n g.

Außkirchen. Den 1sten sah man viele Dohlen, den 3ten Raaben und Lerchen.

Neukirchen. Amseln und Drosseln ließen sich frühe hören.

Niederaltaich. Die Gänse und Enten ziehen den 7ten ab. Zu Ende ja, man Schwalben und Lerchen.

Wald. Den 14ten sah man Wildgänse nach Böhmeim ziehen. Den 15ten erschienen Krähen, Rattern und Grösche.

Banz. Den 13ten sang die Drossel.

Constein. Den 7ten blüheten Haselnüsse, den 2ten kamen Dohlen, den 4ten Lerchen, den 8ten Staaren, den 25sten Rothdrosseln, Wald- und Moosschnepfen, Bachstelzen.

M ä r z.

Benediktbeiren. Den 20sten wurde Haber, den 26sten Kohl und andere Pflanzen gebauet.

Außkirchen. Den 18ten Haberbau, den 26sten Roggenbau. Den 22sten trieben die Weichselbäume, dann Birn- Apfel- und Zwetschgenbäume, den 23sten kamen Papillione aus Wäldern.

Kott. Den 18ten blüheten die Haselnußstauden.

Mallersdorf. Den 20sten Haberbau, den 4ten wurden die Reben beschnitten, den 3ten kamen die Rothschwänzel und Bachstelzen.

Vie:

Niederaltaich. Den 9ten schlug der Fink, den 11ten sah man die ersten Papillione, Lerchen, Staaren und Schwalben.

Wald. Den 10ten kamen Drosseln, und es zogen die Wildgänse, den 18ten aber die Holztauben ab.

Banz. Den 9ten blühte das Leberkraut, der Märzbecher.

Constein. Den 18ten schlugen die Stachelbeere aus, den 1sten kamen Glibizen, weisse Drosseln, den 8ten Amseln, den 25sten Finken, Rothbrüsteln, Grau- und Grünspechte.

Peissenberg. Zu Ende kamen Schwalben, den 21sten Dohlen.

A p r i l.

Benediktbeiren. Zu Anfang wird Gerste, dann Sommerroggen, den 7ten Flachs und Sommerweizen gebauet.

Tegernsee. Den 7ten Weizen- Korn- und Gerstenbau. Die Marillenbäume blühten, und den 24sten die Kirsch- Birn- und Aepfelbäume.

Beierberg. Den 11ten sah man Schwalben. Zu Anfang wurde Haber, den 12ten Flachs, Sommerkorn, und Weizen, gegen Ende Gerste gebauet. Den 4ten blühten die Pfersiche, den 26sten die Kirschen.

Aufkirchen. Den 2ten Haberbau, den 17ten Sommerfaat des Korns und Weizens, den 28sten Gerstenbau.

Utenkirchen. Den 10ten kamen Schwalben, den 11ten blühten die Bäume.

Fürstensfeld. Den 24sten Gerstenbau. Den 13sten sah man Schwalben, den 27sten die ersten Speyer.

Kott. Den 16ten grüntten die Obstbäume, den 17ten blühten die Mandelbäume.

Mallersdorf. Den 15ten Erbsen und Linsen, den 22sten Gerstenbau. Den 1sten blühte die Haselnußstaude, den 2ten schlugen die Neben aus, den 4ten sah man Dohlen, den 6ten Schwalben, den 12ten hörte man den Kucku.

Niederaltreich. Den 23sten wurde Gerste, den 24sten Linsen gesät, welche zu Ende des Monats ausgiengen; den 5ten blühten die Marillenbäume, den 15ten die Weichsel- und Kirschen; den 16ten die Birn- und Aepfelbäume. Zu Anfang dieses Monats kamen Griesvögel, Reiger, Sibizen, Löffel- und Halbenten.

Wald. Den 9ten Sommerbau. Es kamen Schwalben; den 29sten schrie der Kucku.

Schönthall. Den 9ten Haberbau.

Banz. Den 8ten blühten die Schlehenstauden, den 15ten der schwarze Ahorn, den 19ten die Früherweicheln.

Constein. Den 2ten Erbsen- Linsen- und Haber- den 28sten Gerstenbau. Das Korn gieng in Aehren. Den 21sten blühten die
Kir.

Kirschchen, den 24sten die Weichseln, den 26sten Birne, Zwetschgen, Nessel, den 30sten trieben die Eichen.

M a y.

Tegernsee. Den 13ten fiel die Blüthe von den Bäumen. Zu Ende blühte das Getreid.

Beierberg. Zu Anfang blüheten die Birnbäume, etwas später Nessel und Zwetschgen; bis auf den 10ten wurden Gerste und Commerweizen gebauet.

Aufkirchen. Den 5ten Lein- und Hanfssaat, den letzten Pflanzgenbau.

Neukirchen. Den 2ten Blüthe der Zwetschgen.

Mallersdorf. Den 1sten schoß das Korn, den 20sten blühte es, den 10ten grünte der Maulbeerbaum. Die Gartenpflanzen und der Hopfen litten viel von Ungeziefern.

Niederaltaich. Den 6ten wurde Gerste gebauet; sie gieng den 14ten auf; den 2ten blühte der Apfelbaum, den 12ten fielen die ersten Seidenwürmer aus.

Wald. Den 17ten bis zu Ende Flachsbau, den 16ten blühte der Kirschbaum, den 12ten der Birnbaum, den 18ten der Apfelbaum. Allgemeine Klage über die verheerenden Raupen.

Banz. Den ersten blüheten die Obstbäume und Eichen, den 26sten blühte das Korn.

Con:

Constein. Den 17ten Blüthe des Korns, den 30sten des Hohlunders. Zu Ende des Monats Lein, Hanf, und Rübenbau.

J u n i u s.

Benediktbeiren. Den 11ten Heuärndte, den 13ten blühte der Flachse.

Beierberg. Den 1sten blühte das Winterkorn, den 14ten Heuärndte. Zu Ende blühte der Winterweizen und Flachse.

Neukirchen. Den 21sten Heuärndte.

Mallersdorf. Den 9ten Heuärndte. Den 10ten blühte der Weinstock. Den 8ten körnte das Korn ein; den 12ten Hanf, und Flachsbau, den 15ten wurde der Weinberg gehauen, den 20sten flog der Hopfen an. Den 11, und 12ten fiel ein Thau, welcher die Oberfläche des Hopfenblattes kleben machte: auf der Rückseite des Blattes aber zeigten sich häufige Würmchen.

Niederaltach. Den 16ten Heuärndte.

Wald. Den 25sten Heuärndte.

Amberg. Zu Anfang des Monats außerordentlich viel weisse Papillione.

Banz. Den 13ten blühte der Weinstock, den 19ten reiften die Kirschen und Weichseln; den 25sten Heuärndte.

Constein. Den 8ten blühte der Weizen, den 22sten Heuärndte.

J u l i u s .

Benediktbeuren. Zu Anfang blühte der Sommerroggen, dann die Gerste, Weizen, den 22sten wurde der Flachs gezogen, er fiel sehr gut aus.

Tegernsee. Den 12ten wurde Gerste und Haber geschnitten, aber wegen des Regens erst im August eingebracht.

Beierberg. Den 8ten zeitigten die Kirschen, den 22sten die Weichseln. Den 20sten wurde Flachs gezogen; er gerieth wohl. Zu Ende Kornärndte, und gute Heuärndte.

Aufkirchen. Den 27sten Aerndteanfang. Es wurden Rüben gebauet.

Neukirchen. Den 29sten Aerndte.

Weichenstephan. Den 17ten Aerndte.

Mallersdorf. Den 9ten Korn, den 21sten Weizen, den 31sten Gerstenärndte, den 24sten Brachrüben, den 26sten Halmrübenbau.

Niederaltaich. Den 10ten Korn, den 16ten Weizenärndte. Jene war außerordentlich gut, diese schlecht. Der Weizen war sehr brandigt, hatte wenig Stroh, war wegen Regen ausgewachsen. Den 18ten wurden Halmrüben gebauet.

Bogenberg. Den 16ten Wintergetreidärndte.

Wald. Den 29sten Aerndteanfang.

Am-

Amberg. Den 7ten Roggenärndte, der Weizen war brandigt.

Schönthal. Den 21sten Aerndte.

Banz. Den 11ten Kornärndte, den 27sten Weizenärndte.

Constein. Den 8ten waren Kirschen und Amorellen reif, den 17ten die Weichseln; den 12ten Kornärndte, den 15ten wurden Halmrüben gesäet, den 28sten Weizenärndte, darauf wurde der Flachs gerupft.

A u g u s t.

Benediktbeiren. Zu Ende des vorigen und Anfang dieses Monats Gerstenärndte. Den 4ten wurden Rüben gebauet, den 7ten Roggen, dann Weizenärndte, den 25sten Grumetärndte, viel, aber nicht ergiebig.

Tegernsee. Den 9ten wurde Weizen und Korn geschnitten.

Beierberg. Zu Anfang wurde der Winterweizen, um die Mitte Gerste, Sommerkorn, und Weizen eingärndet; sie litten Schaden wegen des vielen Regens. Der Haber wurde überständig; in den folgenden Monaten gieng er auf dem nämlichen Plage so dicht auf, als wäre er gesäet worden.

Auftkirchen. Den 18ten Gerste und Haberärndte.

Weichenstephan. Den 13ten Gerstenärndte ununterbrochen vom Regen. Die Erbsen geriethen wohl.

Mallersdorf. Den 18ten Haber und Gerste wuchsen aus. Den 23sten Glachs, den 24sten Grumet, den 28sten Linsen- und Erbsenärndte.

Niederaltaich. Den 1sten Gerste, den 2ten Linsenärndte, den 18ten wurde Hopfen gezogen. Die Seidenwürmer machten heuer feinere Seide, als im vorigen Jahre, aber weniger Saamen; den 15ten Grumetärndte.

Bogenberg. Den 5ten Sommergetreidärndte.

Wald. Den 9ten Sommergetreidärndte. Den 11ten wurde der Glachs gezogen, den 16ten Haber eingebracht, den 25sten Winterkorn gebauet.

Banz. Den 7ten Haberärndte, den 2ten gab es reife Trauben.

Constein. Den 2ten Gerste, den 11ten Haberärndte.

S e p t e m b e r.

Tegernsee. Eine reiche Obstarndte.

Beierberg. Zu Anfang reiften die Pfirsiche und Birnen, in der Mitte die Zwetschgen, die Äpfel zu Ende. Das Grumet war viel und gut. Gegen das Ende wurde Korn und Weizen gebauet.

Muskirchen. Den 26sten Winterfaat.

Neukirchen. Den 21sten Winterfaat.

Fürstfeld. Den 1sten Hopfenärndte. Der erste Trieb war verdorben, der zweyte gut, aber wenig. Der Weizen war überall brandigt.

Weichen

Weichenstephan. Den 1sten viel und gutes Grumet, den 14ten treffliche Hopfenlese, den 15ten zeigte sich der Wintersaame.

Mallersdorf. Den 1sten Hopfenbrocken, den 2ten Hanfrasen, den 24sten Rübenziehen. Den 14ten zogen die Schwalben, den 20sten die Dohlen ab. Den 12ten wurde Korn, den 20sten Weizen gebauet.

Niederaltaich. Obst gab es sehr wenig: der grüne Wurm hatte den Bäumen sehr geschadet. Der Hopfen gerieth wohl. Den 16ten Korn, und Weizensaat. Den 18ten zogen die Schwalben ab. Enten von der ersten Brut kamen, den 28sten sah man Wildgänse. Zu Ende zogen die Dächeln (Dohlen) ab.

Bogenberg. Den 15ten Wintersaat.

Wald. Den 1sten wurde Grumet gemähet, den 7ten war die Wintersaat vollendet.

Banz. Den 1sten wurde der Hopfen gepfloctet.

Constein. Den 8ten zogen die Schwalben ab. Den 2ten eine mittelmäßige Grumetarndte, den 11ten Korn, den 15ten Weizenarndte.

O k t o b e r.

Tegernsee. Große Eröckne.

Beierberg. Noch Winterbau, er geräth gut. Den 18ten wurden Rüben gegraben. Die Wintersaat ist trefflich.

Auf

Anskirchen. Den 10ten sah man Enten, Braunköpfe von dem Fischern genannt, Vorbothen naher Kälte.

Fürstentfeld. Viel Obst, aber nicht aufzubehalten. Die Bienenzucht war vortreflich. Schon den 11ten May gabs Schwärme.

Niederaltaich. Sehr gute Weinlese. Den 15ten wurden Rüben gegraben.

Banz. Den 2ten Weinlese.

Constein. Den 5ten kamen Wildenten, den 8ten Gänse.

N o v e m b e r.

Niederaltaich. Es kamen die Pfeffervögel.

Bogenberg. Es stand heuer viel Holz ab. Man fand zwischen Rinde und Holz weiße Würmer mit braunen Köpfen.

Wald. Man sah Seidenschweifeln.

Constein. Den 23sten zogen die Grametsvögel ab.

D e c e m b e r.

In diesem Monate giebt es für Pflanzenbau, und Thierreich nichts besonders.



Von der
Magnetnadel.

35. Aus mehrern angestellten Versuchen (so schreibt der Hr. Graf de la Cepede) ist fast außer allen Zweifel gesetzt, daß die vielen Veränderungen der Magnetnadel von der in der Luft befindlichen elektrischen Materie verursacht werden. Wenn dem also, so muß die Magnetnadel vielen Bewegungen ausgesetzt seyn; indem die elektrische Materie bald mehr bald weniger in der Luft sich anhäufet. Und in der That, man wird selten 24 Stunden zählen können, in welchen die Magnetnadel gänzlich ruhet. Vielmehr lehret die Erfahrung, daß sie in diesem Zeitraum öfters von Ost gegen West, und von West gegen Ost spiele. *)

Die Folge, welche der obbemeldte Graf de la Cepede aus seiner gar nicht ungegründeten Meinung ziehet, ist diese, daß die öftern Veränderungen der Magnetnadel sogleich wegfallen würden, sobald die Nadeln in Kapseln von selbstständigen elektrischen Körpern, die den Durchgang der Materie hindern, eingeschlossen werden.

Die

*) Kurze und schwache Magnete sind nicht hinlänglich, um die kleinsten Bewegungen merken zu lassen. Der Gradbogen soll mit einem größern Radius beschrieben werden, und die Nadel soll eine dem Gradbogen proportionirte Länge haben. Ist diese Maschine mit einem Nonius versehen, so kann man die Minuten genauer bestimmen.

Die Erfahrung stehet dieser Meinung entgegen. Die Brandersischen sowohl, als die nach Branders Art zu München verfertigten Magnete sind mit einer Glastafel bedeckt; man bemerket aber nicht den geringsten Unterschied zwischen diesen und andern unbedeckten Magneten.

Es ist bekannt, daß wenn ein elektrischer Körper nahe genug an eine Glastafel, unter welcher Goldblättchen, kleine Stücke von Postpapier und andere dergleichen leichte Körper liegen, gebracht wird, alle diese leichten Körperchen sich bewegen; denn wenn auch die elektrische Materie durch die ursprüngliche, oder wie sie Ceperde nennt, selbsthaltige elektrische Körper nicht dringt, so bringt sie auf der entgegengesetzten Seite eine Wirkung hervor, die keinen geringern Einfluß auf die darinn befindliche Nadel hat, als wenn sie der andringenden Materie unmittelbar ausgesetzt bliebe.

36. Um die Abweichung der Magnetnadel von der Meridianlinie zu bestimmen, wähle ich zweien etliche Meilen voneinander entlegene Standorte, in welchen genau ist beobachtet worden. Der erste ist der hohe Peisenberg, der zweyte Kloster Noth am Innstromme.



Beob.

Beobachtungen

an der Magnetnadel auf dem hohen Peissenberg.

Tage des Monats.	Größte Abweichung.	Tage des Monats.	Kleinste Abweich.	Unterschied
5. Jänner.	18 3'.	13.	17 3'.	1.
21. Jörnung.	17 46.	23.	17. 2.	0. 44.
16. März.	17 38.	7.	17. 6.	0. 32.
27. April.	17 45.	30.	17. 7.	0. 38.
14. May.	17 33.	14.	17. 3.	0. 30.
16. Juny.	17 32.	29.	17. 8.	0. 24.
9. July.	17 36.	3.	17. 2.	0. 34.
17. August.	17 56.	1.	16. 51.	1. 5.
25. Septemb.	18 0.	10.	17. 12.	0. 58.
8. Oktober.	18 10.	19.	17. 18.	0. 52.
8. Novemb.	18 9.	25.	17. 12.	0. 57.
17. December.	18 11.	1.	17. 15.	0. 56.

Beobachtungen

mit der Magnetsnadel in Kloster Mott nahe am
Innsbrunn.

Tage des Monats.	Größte Abweichung.	Tage des Monats.	Kleinste Abweich.	Unterschied
1. Jänner.	16 $\frac{4}{10}$.	17. und 30.	16 $\frac{3}{10}$.	0 $\frac{1}{10}$.
15. Jänner.	16. 8.	1.	16. 4.	0. 4.
2. März.	17. 0.	29. und 30.	16. 3.	0. 7.
16. April.	16. 8.	30.	16. 0.	0. 8.
12. May.	17. 0.	27.	16. 1.	0. 9.
1. Juny.	16. 8.	4.	16. 2.	0. 6.
3. July.	16. 5.	4.	16. 4.	0. 1.
17. August.	16. 7.	1.	16. 1.	0. 6.
26. Septemb.	16. 6.	19.	16. 1.	0. 5.
8. Oktober.	16. 9.	10.	16. 0.	0. 9.
1. November.	16. 5.	2.	16. 4.	0. 1.
20. December.	16. 7.	24.	16. 1.	0. 6.

Ne:

Resultate der magnetischen Beobachtungen.

37. **B**eyde Herren Beobachter haben ihre Versuche mit gleichen Instrumenten angestellet, und doch ist in ihren Beobachtungen alles ungleich. In Peisenberg sind die Schwingungen der Magnetnadel stärker, in Rott geringer. In Peisenberg war die höchste Abweichung im ganzen Jahre $18^{\circ} 11'$, die kleinste $16^{\circ} 51'$, der größte Unterschied $1^{\circ} 20'$. Hingegen in Rott war die größte westliche Abweichung $17^{\circ} 0'$, folglich ist der Abweichungsraum in Peisenberg um 20 Minuten größer, als in Rott. Vielleicht steckt der zureichende Grund der ungleich deklinirenden Magnetnadel in der ungleich gezogenen Meridianlinie? oder, wenn diese an beyden Orten mit gleicher Genauigkeit ist verfertigt worden; so muß die Ursache dieser Ungleichheit in den Lokalumständen sich befinden. Welche sind es? In Tegernsee, soviel wir aus dem letzten zwey Monaten abnehmen konnten, war die größte westliche Abweichung $18^{\circ} 45'$, die kleinste $16^{\circ} 50'$, folglich der Unterschied zwischen der größten und kleinsten Deklination war $1^{\circ} 55'$, mithin war der Spielraum der sich bewegenden und abweichenden Magnetnadel in Tegernsee um 35 Minuten größer als in Peisenberg, und um 55 Minuten stärker als in dem Kloster Rott.

Von den Versuchen mit dem Hyetrometer, oder Regenmasse.

38. Das Hyetrometer ist eines der wichtigsten meteorologischen Instrumente, um das physische Klima eines Landes zu bestimmen. Hohe Gebürge, dicke und häufige Wälder, Moräste, Sümpfe und
M 2 Mööser

Möbser verunstalten einen Strich Landes ganz ungemein. Baierns Kenner werden mit Verwunderung den grossen Unterschied lesen, den benachbarte und nahe angrenzende Gegenden Ober- und Niederbaierns in Belang des gefallenen Schnee und Regens erfahren. Wir werden einige Standorte, in welchen das ganze Jahr hindurch mit vieler Genauigkeit und Mühe Versuche mit dem Regenmasse sind angestellt worden, der Reihe nach hersehen, und zu Ende einige Resultate daraus ziehen. Wir wollen den Anfang mit jenen Standorten machen, welche die Menge des gefallenen Regens und Schnee in Höhen nach Zollen, Linien und Decimalen bestimmt haben.

Standorte,

welche die Menge des gefallenen Regens und geschmolzenen Schnees in Schuhen, Zollen, Linien und Decimalen bestimmt haben.

J ä n e r.

Standorte.	Schuhe.	Zolle.	Linien.	Decimalen.
Peissenberg.	0.	0.	11.	$\frac{62}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	1.	3.	$\frac{2}{16}$.
Weichenstephan.	0.	3.	5.	$\frac{19}{16}$.
Tegernsee.	0.	4.	10.	$\frac{59}{64}$.
Benediktbeuren.	0.	2.	5.	$\frac{5}{16}$.
Mott.	0.	4.	0.	$\frac{1}{16}$.
Agittenhaflach.	0.	1.	7.	$\frac{8}{16}$.

Hors

H o r n u n g.

Standorte.	Schube.	Zolle.	Einien.	Deci- malen.
Peisenberg.	0.	1.	1.	$\frac{63}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	1.	6.	$\frac{2}{10}$.
Weichenstephan.	0.	2.	8.	$\frac{2}{10}$.
Egernsee.	0.	4.	4.	$\frac{3}{64}$.
Benediktbeiren.	0.	2.	9.	0.
Rott.	0.	2.	7.	$\frac{2}{10}$.
Raittenhaslach.	0.	2.	8.	$\frac{87}{100}$.

M ä r z.

Peisenberg.	0.	0.	10.	$\frac{44}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	1.	6.	$\frac{2}{10}$.
Weichenstephan.	0.	1.	6.	$\frac{8}{10}$.
Egernsee.	0.	3.	0.	$\frac{14}{64}$.
Benediktbeiren.	0.	1.	10.	0.
Rott.	0.	2.	9.	$\frac{8}{10}$.
Raittenhaslach.	0.	1.	5.	$\frac{20}{100}$.

A p r i l.

Peisenberg.	0.	0.	9.	$\frac{55}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	0.	7.	$\frac{1}{10}$.
Weichenstephan.	0.	0.	5.	$\frac{6}{10}$.
Egernsee.	0.	2.	5.	$\frac{18}{64}$.
Benediktbeiren.	0.	1.	10.	$\frac{1}{10}$.
Rott.	0.	2.	0.	$\frac{4}{10}$.
Raittenhaslach.	0.	0.	6.	$\frac{66}{100}$.

M a y.

M a y.

Standorte.	Schuhe.	Zolle.	Linien.	Deci- malen.
Veisenberg.	0.	2.	4.	$\frac{1}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	1.	1.	$\frac{2}{10}$.
Weichenstephan.	0.	0.	5.	$\frac{0}{10}$.
Egernsee.	0.	1.	10.	$\frac{20}{64}$.
Benediktbeiren.	0.	4.	2.	$\frac{2}{10}$.
Rott.	0.	1.	10.	$\frac{2}{10}$.
Raittenhaslach.	0.	0.	7.	$\frac{85}{100}$.

J u n y.

Veisenberg.	0.	4.	10.	$\frac{6}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	2.	6.	$\frac{6}{10}$.
Weichenstephan.	0.	5.	8.	$\frac{7}{10}$.
Egernsee.	0.	8.	7.	$\frac{3}{10}$.
Benediktbeiren.	0.	13.	6.	$\frac{4}{10}$.
Rott.	0.	5.	11.	$\frac{2}{10}$.
Raittenhaslach.	0.	2.	8.	$\frac{63}{100}$.

J u l y.

Veisenberg.	0.	3.	2.	$\frac{38}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	2.	2.	$\frac{1}{10}$.
Weichenstephan.	0.	3.	9.	$\frac{6}{10}$.
Egernsee.	0.	7.	1.	$\frac{53}{64}$.
Benediktbeiren.	0.	5.	10.	$\frac{3}{10}$.
Rott.	0.	5.	8.	$\frac{2}{10}$.
Raittenhaslach.	0.	1.	6.	$\frac{1}{10}$.

A u g u s t.

Standorte.	Schube.	Zolle.	Linien.	Dreimalen.
Peissenberg.	0.	4.	4.	$\frac{50}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	1.	8.	$\frac{1}{10}$.
Weichenstephan.	0.	4.	3.	$\frac{1}{10}$.
Egernsee.	0.	6.	11.	$\frac{36}{64}$.
Benediktbeiren.	0.	7.	2.	$\frac{2}{10}$.
Rott.	0.	7.	0.	$\frac{2}{10}$.
Naittenhaßlach.	0.	3.	0.	$\frac{05}{100}$.

S e p t e m b e r.

Peissenberg.	0.	1.	10.	$\frac{31}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	1.	0.	$\frac{7}{10}$.
Weichenstephan.	0.	1.	4.	$\frac{3}{10}$.
Egernsee.	0.	3.	3.	$\frac{28}{64}$.
Benediktbeiren.	0.	2.	6.	$\frac{7}{10}$.
Rott.	0.	2.	6.	$\frac{3}{10}$.
Naittenhaßlach.	0.	1.	2.	$\frac{75}{100}$.

O k t o b e r.

Peissenberg.	0.	1.	4.	$\frac{55}{64}$.
Fürstenfeld.	0.	0.	8.	0.
Weichenstephan.	0.	0.	7.	0.
Egernsee.	0.	2.	6.	$\frac{53}{64}$.
Benediktbeiren.	0.	1.	1.	$\frac{1}{10}$.
Rott.	0.	2.	4.	8.
Naittenhaßlach.	0.	1.	2.	$\frac{13}{100}$.

November.

Standorte.	Schuhe.	Solle.	Linien.	Deci- malen.
Veisenberg.	0.	1.	2.	$\frac{28}{64}$
Fürstenfeld.	0.	1.	5.	$\frac{1}{10}$
Weichenstephan.	0.	3.	3.	0.
Egernsee.	0.	3.	6.	$\frac{53}{64}$
Benediktbeiren.	0.	1.	8.	$\frac{2}{10}$
Rott.	0.	3.	8.	$\frac{6}{10}$
Maittenhaßlach.	0.	1.	1.	$\frac{05}{100}$

December.

Veisenberg.	0.	0.	9.	$\frac{63}{64}$
Fürstenfeld.	0.	0.	10.	$\frac{9}{10}$
Weichenstephan.	0.	1.	5.	0.
Egernsee.	0.	0.	8.	$\frac{55}{64}$
Benediktbeiren.	0.	0.	10.	3.
Rott.	0.	0.	9.	$\frac{9}{10}$
Maittenhaßlach.	0.	0.	8.	0.



Summe

Summe
des gefallenen Regens und geschmolzenen Schnees
im ganzen Jahre.

Standorte.	Schuh.	Zoll.	Linien.	Deci- malen.
Peissenberg.	2.	4.	0.	$\frac{57}{64}$.
Fäustenfeld.	1.	5.	7.	$\frac{4}{10}$.
Weichenstephan.	2.	4.	4.	$\frac{1}{10}$.
Egernsee.	4.	7.	4.	$\frac{11}{64}$.
Benediktbeiren.	3.	9.	8.	$\frac{4}{10}$.
Rott.	3.	5.	4.	$\frac{8}{10}$.
Kaittenhaßlach.	1.	7.	6.	$\frac{53}{100}$.

A n z e i g e

fener Standorte, welche die Menge des gefallenen Re-
gens und geschmolzenen Schnees im Münchnergewicht angegeben haben.

Monat.	Standorte.	Pfund.	Loth.	Quintel.	Gran.
Jäner.	Berg Andechs.	5.	10.	0.	0.
	Beierberg.	3.	8.	3.	0.
	Niederaltach.	10.	21.	3.	23.
Jornung	Berg Andechs.	5.	10.	0.	0.
	Beierberg.	2.	8.	3.	61.
	Niederaltach.	4.	23.	1.	54.
März.	Berg Andechs.	2.	25.	0.	0.
	Beierberg.	2.	21.	$\frac{3}{4}$.	13.
	Mallersdorf.	3.	15.	2.	0.
	Niederaltach.	3.	21.	1.	17.

N

April.

Monat.	Standorte.	Pfund.	Loth.	Quintel.	Gran.
April.	Berg Andechs.	1.	4.	2.	0.
	Beierberg.	0.	21.	3.	9.
	Mallersdorf.	1.	12.	2.	0.
	Niederaltaich.	2.	30.	2.	20.
May.	Berg Andechs.	6.	30.	2.	0.
	Beierberg.	5.	3.	3.	7.
	Mallersdorf.	1.	29.	2.	0.
	Niederaltaich.	2.	16.	1.	53.
Juny.	Berg Andechs.	16.	6.	2.	0.
	Beierberg.	10.	9.	1.	44.
	Mallersdorf.	6.	8.	3.	0.
	Niederaltaich.	3.	5.	0.	35.
July.	Berg Andechs.	6.	11.	2.	0.
	Beierberg.	5.	29.	0.	22.
	Mallersdorf.	2.	7.	2.	0.
	Niederaltaich.	3.	3.	0.	29.
August.	Berg Andechs.	16.	19.	2.	0.
	Beierberg.	8.	25.	3.	34.
	Mallersdorf.	3.	14.	1.	0.
	Niederaltaich.	3.	23.	1.	0.
Sept.	Berg Andechs.	3.	13.	0.	0.
	Beierberg.	3.	13.	0.	15.
	Mallersdorf.	1.	12.	1.	0.
	Niederaltaich.	1.	21.	3.	10.
Oktober.	Berg Andechs.	5.	13.	2.	0.
	Beierberg.	2.	9.	2.	72.
	Mallersdorf.	1.	11.	2.	0.
	Niederaltaich.	1.	19.	2.	0.
Nov.	Berg Andechs.	10.	0.	0.	0.
	Beierberg.				
	Mallersdorf.				
	Niederaltaich.	5.	10.	3.	57.

December.

Monat.	Standorte.	Pfund.	Loth.	Quintel.	Gran.
Decemb.	Berg Andechs.	1.	22.	0.	0.
	Beierberg.				
	Mallersdorf.				
	Niederaltaich.	1.	18.	0.	58.

G e w i c h t

Des gefallenen Regens und geschmolzenen Schnees:
im ganzen Jahre.

Berg Andechs. 78 Pfund. 15 Loth. — Quintel. — Gran.

Niederaltaich. 44. „ 21 „ — „ — 58.

Beierberg mit Ausschluß der letzten zweien Monate, welche abgehen,
44 Pfund. 2 Loth. 1 Quintel. 17 Gran.

Mallersdorf mit Ausschluß der zweien ersten und letzten Monate,
welche abgehen, 21 Pfund. 15 Loth. und 3 Quintel.

39) Die Resultate aus den Versuchen, die mit dem Regen-
masse in Baiern sind angestellt worden, sind folgende:

Erstes Resultat.

In dem heurigen Jahrgange war der gefallene Regen und Schnee
häufiger und zwar in allen Standorten (Niederaltaich allein ausgenom-
men) als in dem Jahre 1782. Man wird die Wahrheit dieses Satzes
leicht einsehen, wenn man die Ephemeriden des verflossenen Jahres
(p. 116.) mit dem heurigen vergleicht. Wir gestehen, daß uns die
hyetometrische Angabe des Regenwassers im verflossenen Jahrgange
(p. 116.) in Tegernsee und Benediktbeuren in etwas verdächtig hät-
te scheinen können, wenn nicht beyde Herren Beobachter wegen ih-
rer Genauigkeit in großem Kredit bey uns stünden.

Um nicht in gleichen Verdacht zu kommen, haben die Herren Beobachter von Kloster Rott in ihrer Anzeige vom Regenwasser mit folgenden Worten sich erklärt:

„Der Herr Observator in Benediktbeiren P. Johann Baptist Rauch giebt uns sein Regenmaß vom Jahre 1782. auf $30''$, $11'''$, $\frac{3}{4}$ an. Um nun von der Richtigkeit seiner Aussage auch jenen, die von seiner nachahmungswürdigen Genauigkeit in meteorologischen Beobachtungen und von Benediktbeirens Lokalumständen nichts wußten, allen Zweifel zu benehmen, macht er seine Worte durch ächte Beweise noch geltender. Was wird man aber heuer von unsern Hyetometersbeobachtungen halten, da wir um ganze $10''$. $5'''$. $\frac{1}{2}$ mehr, als Benediktbeiren im verfloßenen Jahre, ansetzen? Unsere Lokalumstände sprechen allem Ansehen nach für unsre Angabe nicht so günstig, wie die Benediktbeierschen für die ihrige. Der bey 5700 Schuhe entfernte Innstromm mag zwar allein für die Loysa und Isar zusammengelien. Wo nehmen wir aber einen Walcher = Kochler = Würm = Staffel = und Amersee her, die alle nahe bey Benediktbeiren liegen? Der 5 Stunden gegen Aufgang entfernte Kiemssee kann ihnen um so weniger das Gleichgewicht halten, weil erstens bey uns der Ostwind nicht der herrschende ist, und wenn er auch bläst, doch nicht immer nach ihm Regenwetter einfällt. Wir haben keine Sümpfe, keine Moräste: unsre nächsten Gebürge sind vier, fünf, Benediktbeirens weiteste eine Stunde entlegen. Daher können wir uns nicht mit dem Herrn Beobachter des vorigen Standortes rechtfertigen: wir müssen andere Quellen auffuchen. Erstens berufen wir uns selbst auf das Zeugniß, das uns die meteorologischen Ephemeriden des zweyten Jahrganges S. 30. erste Male geben. Wir lesen dort in den Anmerkungen über den May:

In

In Rott fiel 14mal Thau: in diesem wässerichten Meteor hat dieser Standort alle übrigen, Benediktbeuren und Peißenberg ausgenommen, weit übertroffen. Im April zählten wir die meisten Reife: unsere Atmosphäre muß also Ueberfluß an Wasser haben. Davon zeugen heuer besonders so viele Mond-, Mars- und Venushöfe, von denen wahrscheinlicher Weise doch noch die meisten unserer Aufmerksamkeit entgangen sind. Wir hatten auch heuer sehr viele Nebel (von dem Gehrauch ist hier die Rede nicht). Da nun aber ein eigentlicher Nebel nichts anders ist, als eine Menge nahe über der Erdoberfläche in der Atmosphäre dergestalt schwebender Wasserdünste, daß sie uns sehr viel Licht auffangen, und die Aussicht wehren: so kann mit ihnen in einem Standorte, wo sie sehr zahlreich sind, gar oft das vorgehen, was einem feinen Dunste widerfährt, der eine trockne aus einem warmen in ein kaltes Zimmer übertragene Glasglocke überziehet. Mehret sich dieser Dunst, so gehet er nach und nach in Kügelchen zusammen, überwindet mit seiner Schwerkraft die anziehenden Kräfte der Glaspunkte, und läuft endlich Tropfenweise an der Wand herunter. Läßt sich dieß nicht auf die Nebel anwenden, wenn sie sich über einem Standorte mehren? Man weiß zwar, daß Winde und andere Nebenursachen von diesem Erfolge oft eine Ausnahme machen: sie können aber ordentlicher Weise niemals ausbleiben, so lange so eine Ausnahme nicht wirklich gegenwärtig ist. Zudem muß sich ja erst zeigen, ob heuer nicht Benediktbeuren uns und sich selbst in den Hyetometersangaben übertreffe. Wir erwarten es fast sicher, und das nicht nur von Benediktbeuren allein; von anderen Standorten vermuthen wir es auch. "

40. Die Herren Beobachter in Rott, wenn sie so fortfahren, geben gute Propheten ab. Sie verdienen Beyfall; denn wirklich ist der gefallene Regen heuer in den Standorten häufiger, als im vorigen

gen Jahre. Eine Höhe des Regenmasses von 36 — 40 Zoll ist in unserm Baiern nichts neues. P. Joseph Falk Reichsvater Kaiser Karls des VII. höchstseligen Andenkens, und Instruktor des durchlauchtigsten Herzogs Ferdinand in der Naturlehre berichtet uns in seiner wahrhaft soliden, und für jene Zeiten, in welchen er lebte, ganz neuen Philosophie, die er Sr. Durchl. dem dortmaligen Kurprinzen Maximilian Joseph gewidmet, und unter dem Name *Mundus aspectabilis philosophice consideratus* herausgegeben, (p. 220.) daß der in dem ganzen Jahre 1735 gesammelte Regen in München fast auf 40 Zoll hoch gestanden habe.

Zweytes Resultat.

In Baiern hat es ungleich viel geregnet; doch kommen die mehrern Standorte im dem überein, daß in den Monaten Juny, July und August der meiste Regen gefallen. Tegernsee, Benediktbeieren und Rott waren die wasserreichsten Standorte.

Drittes Resultat.

Obwohl im heurigen Jahre um viele Millionen Sentner Regen und Schneewassers mehr auf die Fläche von 720 Quadratmeilen (zweiter Jahrgang p. 116.) gefallen, als im verfloßnen Jahre, so hat doch die Atmosphäre von der Oberfläche der Erde mehr empfangen, als sie ihr gegeben. Nichts zu melden von der ungeheurn Ausdünstung der Pflanzen, Thiere und Menschen u. s. w. die täglich und stündlich in den Dunstkreis sich erschwingen; ist für sich allein die Auflösung des Wassers in Dünste überaus beträchtlich. Der sehr genaue Herr Observator auf dem hohen Peissenberg hat seine Versuche mit dem Ausdünstungsmesser (siehe zweyten Jahrgang p. 118.)

118.) auf alle Monate, die letzten zwey ausgenommen, zur kurfürstl. Akademie eingeschickt, aus welchen man sich einen Begriff von Auflösung des Wassers in Dünste machen kann.

S u m m e

der Ausdünstung auf alle Monate im französischen Gewichte, in welchen 9216 Gran ein Pfund wiegen.

Jänner.	9730.	Juny.	114562.
Februng.	14976.	July.	20465.
März.	16524.	August.	15372.
April.	15857.	September.	13289.
May.	16910.	Oktober.	7541.

Herr Herkulan Schwaiger meteorologischer Beobachter auf dem Peissenberg nahm zu seinen Versuchen ein reguläres Kubik von 3 französischen Zollen; folglich sind in den ersten 10 Monaten auf einer sehr kleinen Fläche von 3 Quadratzollen 233701 Gran ausgedünstet, welche zusammen genommen 25 französische Pfund, 11 Loth, 1 Quinzel, 6 Gran ausmachen.



Anmerz



Anmerkungen

über die

Mortalitätslisten

von 1783.

41. In München, und den hiezu gehörigen Bezirken von fünf Pfarreyen wurden dieses Jahr 1428 Kinder geboren: gestorben sind aber von allen Einwohnern im ganzen Umfange 1714 also um 286 mehr, als geboren worden sind. Die größte Sterblichkeit gieng wieder die Kinder von 1 bis 7 Jahr an: so daß mit den Abgetauften bis zum vierzehntägigen Alter gegen 120 starben. Von vierzehn Tagen an bis zu einem Vierteljahr hingegen, von einem Viertel bis zum ganzen Jahr, von einem bis vollends zum siebenten Jahr fallen die Zahlen so ziemlich gleichlautend, nämlich von 240 bis 260 und darüber aus, so daß von allen in diesem minderjährigen Alter 913 Todte zu zählen sind. Will man zu dieser Summe noch 63, als die Zahl, die vom siebenten Jahr an bis in das zwanzigste verstorben sind, hinzuthun, so hat München an seiner Jugend 976 verloren: wo hingegen vor, nannbarem Alter, nämlich dem zwanzigsten Jahr

Jahr an bis in das sechszigste Jahr nur 378, und vom sechszigsten Jahr an bis in das späteste Alter 356, also von Erwachsenen, gegen die hoffnungsvolle Jugend gerechnet, beynahе um 180 weniger starben.

42. In den Monaten März, April und May zeigt sich bey Kindern, wie überhaupt auch bey Erwachsenen die größte Sterblichkeit, zugleich aber wurden im May die meisten, und im Juny die wenigsten gebohren; für die übrigen Monate fallen die Geburtslisten beynahe gleichlautend aus. In den Monaten Juny und July sind auch vom gestandenen Alter noch um einige mehr gestorben; die mindeste Sterblichkeit sowohl von Kindern als Erwachsenen war in den Wein-, und Christmonaten. Die Zeiträume von 20 zu 30, 30 zu 40, 40 zu 50 Jahren geben ganz gleiche Zahlen, von 82 bis 83 Verstorbenen in den Todtenlisten. Das Alter von 50 zu 60 Jahren hingegen, von 60 zu 70, von 70 zu 80 wurde um ein merkliches mehr hergenommen; denn die Sterbelisten belaufen sich auf 130 bis 145 Todte. Vom fünfzigsten bis in das siebenzigste Jahr raste der Tod über die 30 Personen mehr von dem männlichen, vom achtzig- bis neunzigsten Jahr aber um beynahe eben so viel mehr von dem weiblichen Geschlecht dahin; überhaupt aber starben in eben erwähntem Zeitpunkt noch gegen 70 Personen, und 10 vom neunzigsten bis zum hundertsten Jahre, denen noch eine alte Frau von 105 Jahren beyzuzählen ist.

43. Vergleicht man die eben erwähnten Resultate mit den süßmilchischen Tabellen, so wird man finden, daß von den Kindern unter einem Jahr in München um 252 mehr gestorben sind, als nach der gewöhnlichen Ordnung hätten sterben sollen. Was vom ersten
 D
 Jahr

Jahr an bis vollends ins siebente verstorben ist, hieran zählen unsere Tabellen in Vergleichung mit den Süßmilchischen 84 Tode weniger. Vom siebenten bis zum zwanzigjährigen Alter starben hier 63 Personen, da nach Süßmilchs Rechnung 108 hätten sterben können. Vom zwanzigsten bis ins sechszigste Jahr vermissen wir hier um 100 Personen weniger, als andere Tabellen anzeigen. Nach dem Zeitpunkt zwischen sechszig und hundert Jahren lebten hier noch um 50 Personen mehr, als nach dem gewöhnlichen Lauf der Natur in andern ähnlichen Städten zu geschehen pflegt. Kurz der gewöhnlichen Ordnung nach hätten immer 1638 Personen sterben können; wir haben aber deren um 76 mehr verlohren, nur mit dem Unterschied, daß der Tod des zärtlichsten Alters am wenigsten, das mittlere und gestandene aber am meisten schonte.

44. Diesen Gegenstand der vermehrten Sterblichkeit in München noch mehr zu verfolgen, wollen wir einen Blick auf die grassirenden Krankheiten zurückwerfen. Wir erwähnten schon im verfloßenen Jahr, daß die Kindsblattern gegen den Winter- und Christmonat vollends ansteckend wurden, zugleich aber von einer so guten Art waren, daß sie wenige Tödtlichkeit bis auf einzelne Fälle äusserten. Diese Blatterepidemie grassirte auch in diesem Jahr, und am stärksten in den Monaten März, April und May fort, doch so, daß man unter 15 Blatterkranken kaum einen Verstorbenen rechnen konnte, und also vom minderjährigen Alter durch diese Krankheit kaum 60 bis 70 verlohrt. In den Monaten July und August herrschte unter den Kindern eine heftige Steck- oder Reibhust (von der uns schon Zwinger in seiner Paedopatria vom Jahre 1712 Nachricht giebt) und die also auch einige das Leben kostete.

In

Und effen bleiben die Urfachen außer jenen, die wir im erften Jahrgange angegeben haben, noch immer fehr dunkel, warum denn ſchon im erften Jahre des Alters eine ſo unzählige Menge Kinder dahin ſterben, daß man derſelben wohl um 200 zu viel rechnen kann.

45. Unter erwachſenen Leuten, die in den Monaten März, April und May die Todtenliſten vermehrten, griffen zur nämlichen Zeit Katarrhe und rheumatiſche Zufälle, die ſich manchmal auch mit wahrem und falſchem Seitenſtiche verwechſelten, und einigen ohnehin ſchon preſtihaften Perſonen tödtlich wurden. Wir erwähnten ſchon Nro 42, daß von dem Alter zu 50 bis 60, zu 60 bis 70, zu 70 bis 80 Jahren mehrere Leute ſtarben, und zwar zu 130 bis 145. Die Sterbeliſten hievon vergrößerten ſich in den Monaten Juny, July, wie auch im September, wo zugleich noch einige Kinder mehr ſtarben. Es ereignete ſich in den Monaten Juny und July eben der Hehrrauch, und eine Menge Leute von oben erwähntem Alter litten zu gleicher Zeit an Schlagflüſſen, oder doch ähnlichen Zufällen, als Kopfwelhe, Schwindel, allgemeiner Zerſchlagenheit, davon ſich wenige mehr erholten. Es iſt dieſes nicht nur allein eine Bemerkung von hieſigen Aerzten, ſondern auch von denen auf dem Lande. *) Im September und Oktober raſten noch hie und da einzelne Diſſenterien und Faulſieber einige dahin. Die Kindsblattern griffen zwar den ganzen Sommer, und auch die letzten Monate dieſes Jahrs, aber ſehr leidentlich und mehr einzeln fort.

D. 2

46.

*) Herr Doktor Häſler Stadt und Landphyſikus von Dingolfing, einer der ſcharffſinnigſten Beobachter von den jährlich in ſeiner Provinz graffirenden Krankheiten berichtete das nämliche an das hieſige kurfürſtl. Kollegium medicum.

46. Aus sieben sehr brauchbaren eingeschickten Listen über die Lebendigen und Verstorbenen auf dem Lande von 1783 wollen wir das Nöthige herausziehen, um den Unterschied der Population und Mortalität vom Landvolke gegen jene der Stadt zu bemerken. Es sind die Pfarren Konstein, Albensterg, Pogenberg, und Niederaltach, die größtentheils um und an der Donau liegen, sodann Fürstensfeldbrugg sammt seinen Filialen, Tegernsee mit noch vier incorporirten Pfarren, und Kloster Rott am Inn, welche von Oberbayern sind. Ihre Volksmenge zusammen beträgt 9859 Seelen. Geboren wurden dieses Jahr 336, und zwar um 42 Knaben mehr als Mädchen, gestorben aber sind 340. Stehende Ehen waren in allem 1754, neue Paare wurden in diesem Jahre 91 getraut: es war also unter allen Ehen nur insgemein die 5te fruchtbar, da sonst aus 45 zehn Kinder erzeugt werden sollten. Der Zustand der Jugend von 1 bis 15 Jahre beläuft sich auf 2744, jener der erwachsenen unverehlichten aber auf 2078, nur mit dem Unterschied, daß bey der Jugend um 220 männliche mehr als weibliche, bey den Erwachsenen aber um 212 weiblichen Geschlechts mehr, als Männliche zu zählen waren. Der Jugend auf dem Lande war der Tod nicht viel günstiger als in der Stadt; denn, statt 83 dem ordentlichen Laufe nach, befanden sich unter allen Todten unter einem Jahr 129 Kinder, also um 46 mehr, und die von 1 bis 7 Jahre belaufen sich wieder auf 66 Todte; also sind in allem von der hoffnungsvollen Jugend 195 dahin. Von 7 bis 24 Jahr zählen wir nur 16 Verstorbene, und von da aus bis in das 60ste Jahr 69, über 60 Jahre aber 70. Im ganzen starben weder von dem einem, noch dem andern Geschlechte mehrer; denn die Zahlen der Todten von beyderley Geschlecht fallen zu 174 — 176 aus, immer aber mußte das 29ste von den Lebenden sterben.

47. Diese sind die Resultate, welche wir aus den sieben ganzen Ortschaften gezogen haben. Ganz anders verhalten sich die Gegenden vom Oberlande gegen jene von und um die Donau herum. So zählen z. B. Brugg, Tegernsee und Rott in ihren untergebenen Pfarrsprengeln 203 Geborne, und nur 155 Verstorbene; mithin hat sich die Population um 48 vermehrt. Von den Kindern unter einem Jahr starb nur der vierte Theil, in allem aber bis auf das siebente Jahr 88, so daß zum künftigen Wachsthum noch immer 115 übrig bleiben. Sonst ist weder in Absicht des Geschlechts noch des Alters ein zu grosser Unterschied. In Albensperg wurden sowohl Erwachsene als Kinder durch grassirende Krankheiten zu sehr hergenommen; denn wirklich ist die Proportion von 37 Gebornen zu 81 Verstorbenen gar zu gering. Bogenberg hat nicht minder gegen 27 Menschen an grassirenden Krankheiten verloren; indessen ersetzt doch die Zahl der Gebornen jene der Verstorbenen.

48. Was die Art der Krankheiten betrifft, grassirten Nukren und Faulfieber insgemein um Albensperg und Bogenberg, die in allem 44 Personen dahin raffen, nur aber 4 aus den Gegenden vom Oberlande. An langwierigen Krankheiten starben im Ganzen von oberrwähnten Orten 112 Personen, 10 im Kindbette, 3 an äußerlichen Schäden, und 25 theils an Schlagflüssen, theils an Zufällen, die übrigen 42 aber meist eines natürlichen Todes vor Alter. Daß unter 34 Kindbetterinnen auf dem Lande es immer eine das Leben koste, ist ein Gegenstand, den die Policy mehr beherzigen soll, da die meisten auswärtigen Gegenden deren Zahl bis auf 60 zu einer Gestorbenen gebracht haben. Schlagflüsse, wie wir oben schon erwähnt haben, waren dieses Jahr gewöhnlicher als jemals, und an Zufällen

len in Gegenden von Wasser und bey Bauarbeiten fehlet es in keinem Jahre, obschon auch in diesen Stücken, aber nur bereits in der Hauptstadt, dienliche Vorsehung getroffen worden ist.



